

Sechster Jahresbericht

über das

städtische Progymnasium zu Schlawe

für das Schuljahr 1877/78,

mit welchem

zu der Abiturienten-Entlassungsfeier am 9 April Vormittags 11 Uhr

ergebenst einladet

der Rector

Dr. Johannes Becker.

Inhalt: 1. Einiges zur Geschichte der Stadt Schlawe bis zu ihrer Bestrafung durch Herzog Bogislaw X wegen der Enthauptung Borcharts von Winterfeld im Jahre 1485 mit 26 Urkunden aus den Jahren 1412—1486. Theil IV. } vom Rector.
2. Schulnachrichten.

Schlawe 1878.

Gedruckt bei H. Moldenhauer.

1878. Progr. Nr. 108.

Unsere Stadt besitzt aus der Zeit von 1411—1486 26 Urkunden. Sie sind im Anschluss an die früher veröffentlichten mit den Nummern 44—69 bezeichnet worden. Ihrem Inhalt nach sind sie in mehrere Gruppen zu theilen.

No. 52, 61, 64 enthalten Bestätigungen der der Stadt verliehenen Privilegien,
„ 44 und 47 enthalten Städtebündnisse,
„ 48, 53 und 54, 55—58, 62, 63 enthalten Urfehdebriefe,
„ 45, 46, 49, 50 berichten von Vicarienstiftungen und sind meist zugleich Schuldbriefe,
„ 51, 59 und 60, 65 enthalten Nachrichten über das Johanniterhaus und über Hospitäler. Auch diese sind meist Schuldbriefe.
„ 66—69 beziehen sich auf die Enthauptung des Herzoglichen Lehnsmannes Borchard Winterfeld.

Ausser dem, was diese Urkunden erzählen, haben wir sehr geringfügige Nachrichten über unsere Stadt aus dem Zeitraum von 1411—1486. Im Jahre 1457 vermittelten Rathleute von Treptow, Stolp, Rügenwalde, Schlawe und Belgard mit dem Bischof von Kamin und dem Abt von Belbock und mit mehreren Mitgliedern der Ritterschaft einen Vergleich zwischen dem alten ehemaligen König Erich von Dänemark, der in Rügenwalde residirte, und dem Herzog Erich II. Gemäss demselben sollten die Lande Stolp, Rügenwalde, Schlawe, Polnow, Zanow, Neu-Stettin, Belgard ausschliesslich dem Könige gehören. — Aus einer Urkunde über ein im Jahre 1459 zwischen Herzog Erich II und den Ständen von Hinterpommern getroffenes Uebereinkommen, wodurch sie ihn nach König Erichs Tode zunächst zum Verweser des Landes wählten, erfahren wir, dass damals Claus Manteufel und Heinrich Westfal Bürgermeister von Schlawe waren. — Um Weihnachten 1459 waren die Stände von Hinterpommern in Schlawe versammelt. — Im Jahre 1465 ging der Johannitercomthur von Schlawe, d. h. der hiesige Pfarrer, mit einem Bürgermeister von Stargard und mit Matthias von Güntersberg als Gesandter des Herzogs Erich II zum Könige von Polen. — Im Jahre 1466 waren Sendboten des Rathes von Schlawe bei einer Friedensvermittelung zwischen dem Bischof von Kamin und der Stadt Colberg betheiligt. — Im Jahre 1471 trat Schlawe wegen der im Lande herrschenden Unsicherheit mit 10 anderen Städten in ein Bündniss auf 20 Jahre. — Endlich sei noch erwähnt, dass Herzog Bogislaw X am 2. Februar 1487, als er dem Gebietiger des Johanniterordens den Besitz des Ordens in Pommern, darunter die Pfarre zu Schlawe, bestätigte, dem Orden u. A. zur Pflicht machte, in allen seinen Kirchen in Pommern für den Landesfürsten zu bitten. In der Kirche also und — wie unten erzählt wird — seit 1486 auch vor Gericht wurden die Bürger von Schlawe daran erinnert, dass das Recht und die Macht des Landesherrn auch in ihre Stadt hinein reiche.

Laut obigen Urkunden kamen zu den im Jahre 1326 und 1390 in hiesiger Pfarrkirche gestifteten Vicarien drei neue in den Jahren 1424, 1425, 1436. Das Haus des Johanniterordens, von welchem der Rath der Stadt im Jahre 1440 (Urk. 51) den Schoss erlässt, war 1343 in der Mühlenstrasse gebaut worden. Die Urk. 59 und 60 von 1458 und 1459 bringen die erste Kunde vom Hospital der heiligen Gertrud, ausserhalb der Mauer vor dem Stolper Thore gelegen. Gertrudskapellen pflegte man auf Begräbnissplätzen in der Nähe des Hochgerichts zu bauen. Wahrscheinlich ist der jetzt ausser Gebrauch gesetzte sogenannte Herren-Kirchhof die Stelle des ehemaligen Gertruds-

hospitals und vermuthlich auch einer Gertrudskapelle. Dort wird wohl auch das Crucifix gestanden haben, welches die Stadt wegen Borchard Winterfelds Enthauptung laut Urk. 66 errichten musste. — Auch ein „Gotteshaus St. Johannis des Täufers" gab es hier laut Urk. 65 vom Jahre 1484. Als Vorsteher desselben werden 2 Rathmannen der Stadt genannt. Daraus ist ersichtlich, dass unter diesem Gotteshaus nicht die Pfarrkirche zu verstehen ist; denn diese gehörte dem Johanniterorden und an der Verwaltung ihres Vermögens war der Rath der Stadt nicht betheiligt. Wahrscheinlich war auch dieses „Gotteshaus" ein Hospital. Wie dieses, so standen auch das Gertruds- und das St. Georgs-Hospital unter der Verwaltung von 2 Rathmannen. Das letztere scheint das älteste und grösste gewesen zu sein. An diesem war auch seit 1350 ein Geistlicher vom Rath der Stadt angestellt. Die beiden anderen Hospitäler sind wahrscheinlich nachmals mit dem St. Georgshospital vereinigt worden und ihre Besitzungen an dieses übergegangen. Der Zusatz von späterer Hand auf Urk. 60 unterstützt diese Vermuthung.

Die Kunde von der auf Befehl des hiesigen Rathes erfolgten Enthauptung des Herzoglichen Lehnsmannes Borchard Winterfeld von Wintershagen hat sich bis jetzt in unserer Stadt erhalten. Der Name des Herzogs Bogislaw X ist durch die wegen B. Winterfelds Enthauptung der Stadt auferlegte Busse mit der Geschichte derselben auf denkwürdige Weise verknüpft, ebenso wie der des Herzogs Bogislaw VIII durch die Demüthigung der Stadt, weil sie das Herzogliche Schloss zu Alt-Schlawe im Jahre 1402 gestürmt und niedergebrannt hatte. Weshalb der Rath der Stadt ein so strenges Gericht an B. Winterfeld vollzogen hat, ist nicht bekannt. Des Hingerichteten Vetter, der Abt des Klosters Belbock, Conrad Winterfeld, erhob beim Herzog Klage gegen die Stadt. Der Herzog übertrug die Untersuchung und den Urtheilsspruch darüber seinen Räthen d. h. seinem Hofgericht. Das Erkenntniss des Gerichts mag dahin gelautet haben, dass der Rath zur Aburtheilung und Bestrafung des Herzoglichen Lehnsmannes nicht berechtigt gewesen, und die Vollstreckung der Todesstrafe an demselben daher als Mord anzusehen sei. Die der Stadt dafür auferlegte Busse war keine aussergewöhnliche. Es sind mehrere Fälle aus früherer Zeit bekannt, in denen eine ganz ähnliche Mordsühne stattfand.

Im Jahre 1364 (siehe Riemann, Geschichte der Stadt Colberg, S. 82) erschlug Berthold Glasenapp seinen Stiefvater Detmar Dobelsten bei Bukow. Die Stadt Colberg wurde deshalb von den Herzogen „over der Swine" in die Acht erklärt. Erst 1376 wurde der Rache der Verwandten von Detmar Dobelsten durch eine Sühne ein Ziel gesetzt, welche dem Berthold Glasenapp folgende Verpflichtungen auferlegte: Zuerst soll der Mörder in Bukow, von der Stätte, wo der Mord verübt ist, eine Bahre, auf welcher ein Seidenstück von 12 Mark an Werth liegt, selbst mit seinen Helfern in Prozession in die Kirche tragen und, von 100 Männern und Frauen begleitet, mit 2 Messen eine Todtenfeier begehen; dazu soll er Lichte aus 2 Stein Wachs machen lassen, die mit dem Seidenzeuge zusammen von den Verwandten des Erschlagenen zu Gottes Ehre irgend einer Kirche geschenkt werden sollen. Dem Todten stiftet Berthold Glasenapp in dem Kloster Bukow ein ewiges Gedächtniss und lässt ihm ein Kreuz setzen, welches 40 Fuss hoch aus der Erde hervorragt. Ferner soll er auch in Colberg vor dem Steinthore eine Bahre mit einem Seidenstück zu 20 Mark und Lichten aus 3 Pfd. Wachs aufnehmen, sie selbst mit seinen Helfern in Prozession in die Kirche tragen und dort mit drei Messen in Begleitung von 200 Männern und Frauen eine Leichenfeier begehen; Licht und Seide fällt ebenfalls einem Gotteshause zu. Dann soll er binnen Jahr und Tag eine Wallfahrt nach Rom machen und zwei Mann nach Achen (zum heiligen Blute) senden, und von beiden Orten sollen Wahrzeichen mitgebracht werden, dass die Wallfahrten wirklich gemacht sind. Ausserdem soll der Mörder eine Vicarie von 400 Mark mit 32 Mark jährlicher Rente in der Colberger Kirche stiften, deren Verleihung den Verwandten des Erschlagenen zusteht. Auch soll er die Stadt und die Freunde aus der „Veste" bringen, in die er sie gebracht, und bis zu Mitfasten eine Urkunde darüber von den Herren „over der Swyne" dem Rathe vorlegen. Endlich ist er aus Colberg verwiesen, darf dort keine Wohnung haben und nur als Gast mag er sich 3 oder 4 Wochen in der Stadt aufhalten.

Im Jahre 1413 (cf. Klempin, Regesten etc. S. 292) erschlug der Ritter Johannes von Schwerin einen Knecht des Klosters Pudagla. Der Rath der Stadt Usedom machte die Sache des Erschlagenen zu der seinigen und unterstützte einen Verwandten desselben, einen Bauer Peter Krüger aus Gartz, der als Kläger auftrat, mit Rath und That. Dte Hand des Ermordeten ward vom Kläger dem Gericht des Abtes von Pudagla übergeben und dadurch die Klage anhängig gemacht. Der Verklagte erschien nicht und ward in contumaciam verurtheilt. Die Parteien unterwarfen sich bald darauf einem Herzoglichen Schiedsgericht, und dieses erkannte für Recht, dass der Ritter Johannes von Schwerin dem Abt von Pudagla theils als Erstattung seiner Prozesskosten, theils zur Einlösung der

Hand des Erschlagenen aus dem Gerichtsbanne des Abtes 15 Mark Sund. jährliche Rente oder 150 Mark Sund. Capital zahle, dass ferner er und seine Helfer die Hand mit einem stattlichen Leichengefolge von 150 Leuten, Rittern, Knappen, Bürgern und Bauern, Männern und Frauen und mit so vielen Trauerkerzen, als mindestens auf einen Stein Wachs gehen, auf dem Usedomer Kirchhof ehrenvoll zu Grabe geleiten, unter Beobachtung der gebräuchlichen Abend- und Morgenandachten in der Kirche, wobei sie und ihr Gefolge das nöthige Opfergeld zu je einer Messe an allen Altären der Kirche spenden müssten. Auch sollte Johannes von Schwerin dem Todten ein Gedächtnisskreuz errichten an der Stelle, die der Abt dazu bestimmen würde, und diese dazu freikaufen. Ferner sollte er in drei Klöstern und in allen Kirchen des Landes Usedom ein Jahr lang für die Seele des Todten Messen lesen lassen, und ausserdem noch auf seine Kosten vier Pilger nach Achen, zum Gollenberge, nach Wilsnack und nach Kentz entsenden, die an diesen heiligen Wallfahrtsstätten für dessen Seelenheil zu Gott bitten möchten. Endlich sollte er noch dem Peter Krüger, als nächsten Verwandten des Erschlagenen, ein Mann- oder Sühnegeld von 60 Mark Sund. zahlen. — Andere Mordsühnen von ähnlicher Art erzählt Barthold in der Geschichte von Rügen und Pommern Band IV, I S. 343 ff.

Die Stadt Schlawe musste ausser der gewöhnlichen Sühne für B. Winterfelds Enthauptung auch dem Herzog Bogislaw X eine Brüche von 250 Rhein. Gulden zahlen. Die empfindlichste Strafe für dieselbe war aber jedenfalls, dass sie ihr vom Herzog völlig unabhängiges Stadtgericht verlor. Wir haben keine Nachricht darüber, wann und wie es der Stadt gelungen sein mag, ihr Gericht der landesherrlichen Aufsicht ganz zu entziehen. Das Recht dazu ist ihr schwerlich jemals ausdrücklich eingeräumt worden. Bogislaw X benutzte die Gelegenheit, seinen getreuen Unterthanen zu Schlawe in die Erinnerung zu rufen, dass der Landesherr auch Gerichtsherr ist. Das Gericht wurde fortan so zusammengesetzt, wie es in fast allen Städten war. Den Vorsitz desselben führte ein vom Landesherrn ernannter Vogt, zwei Rathmannen waren seine Beisitzer.

44.

*) 1418. Bündniss der Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe zu gemeinsamer Vertheidigung ihrer Gerechtsame.

Vor allen Cristen luden, de dessen bref zeen, horen edder lezen, zo bekenne Wy Borghermeyster, Radmanne vnn de gantze mynheyt der stede Stolp, Rughenwolde vnn Slaw, beyde junk vnn olt, dede nu zynt edder jn tokamenden tyden werden moghen, dat wy vns to zamende hebben vor louet vnn vor enyghet alzo dane wys: Wer et, dat vnser en ymant vor waldeghet efte vor vnrechtet, schynnet ifte rouet hadde, edder noch in tokamenden tyden dun wolde edder dede, dar wy nycht lykes edder rechtes mochten auer meychtych auer zyn, zo wille wy vnn scholen alle to zamende blyuen, vnser ene by des anderen rechte, vnn em tho hulpe kamen zo langhe, dat wy alle tho zamende by rechte blyuen. Vortmer wer dat zake, dat der vore benumeden stede en, alze Stolp, Rughenwolde vnn Slaw, vygende werden, kryghende edder hebbende, dar de anderen stede vorscreuen nycht lykes edder rechtes auer mochten mechtych wesen, vnn ze vor waldyghen edder vor vnnrechtyghen wolde, alzo vorscreuen ys, de schal vnser aller vyghent wesen, vnn den schal me vt edder in desser vorscreuen steden ene, alze Stolp, Rughenwolde vnn Slaw, nicht spysen, huzen yfte hauen, vnn scholen vnser ene der anderen tho hulpe komen myt erer macht, na der zake, dat des not ys. Were ok ouer zake, dat yt vorder be darf efte behof were, zo schal vnser ene deme anderen er volget dun myt gantzer vnn vulger macht, vppe vnse enghene koste vnn terynghe vnn schade. Desse vorbenumede stucke vnn zake vnn eyn eslyk by zyk laue wy Borghermester, Radmanne, werke vnn mynheyt der vorscreuen stede, alze Stolp, Rughenwolde vnn Slaw, by louen vnn by truwen stede, vast vnn gantz tho holdende. Tho mer vnn hogher tuchnisse desser vorscreuenen zake zo hebbe wy Borghermeyster vnn Radmanne myt hete vnn endracht vnser werke vnn mynheyt vnser stede secreta, alze Stolp, Rughenwolde, Slaw, laten henghen vor dessen bref. Ghegheuen vnn sreuen tho Slaw na godes bort M. CCCC. XVIII jar des daghes Dyionisii vnn zyner kumpane, der hilghen merteler.

*) Bei Schöttgen und Kreysig, Diplomataria III No. 123 und in Dähnerts pommerscher Bibliothek. V S. 28. — Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben. An breiten Pergamentstreifen hängen die Siegel der Städte Stolp, Rügenwalde, Schlawe. Sie sind beschädigt, lassen aber noch die Umschriften theilweise erkennen: Secretum civitatis Stolp, S. civitatis Rugenwold, Secretum civitatis . . . .

45.

*) 1424. Der Präceptor des Johanniterordens Busso von Alvensleben erlaubt dem Rath zu Schlawe in der dortigen Pfarrkirche eine Vicarie zu stiften.

Busso de Aluensleue, ordinis sancti Johannis sacre domus hospitalis jerosolimitane per Marchiam, Saxoniam, Wentzlauiam et Pomeraniam magister ac preceptor generalis, providis ac circumspectis viris, proconsulibus et consulibus ciuitatis Slawe. Sinceris ac amicatis salutationibus predictis vestre petitiones ad nos per vestras litteras destinate conveniebant, quod ad hoc, ut in ecclesia nostra parochiali in Slawe vnum altare construere et erigere possetis, nostrum consensum litteralem adhibere curaremus; Nos uero attendentes, quod piarum intentionum affectus et effectus semper pro posse augulctare ac fouere teneamur, vt igitur in dicta nostra ecclesia parochiali in honorem omnipotentis dei, Marie matris sue benedicte ac sanctorum uel sanctarum, ad quos uel quas vestra deuotio fuerit, acclinamus, vnum altare, ad quod prima missa singulis diebus de mane valeat legi, erigere, ipsum disponere, construere (?) atque redditibus dotare valeatis, de matura nostra deliberatione ac nostrorum consiliariorum ad hoc adhibitorum consilio nostrum liberum consensum vobis plenarie adhibemus per presentes, isto tamen interiecto, quod persone, quibus dictum altare collatum extiterit, nostro plebano, qui ibidem in Slawe pro tempore fuerit, in singulis licitis et honestis sint obedientie debitum prestiture, nec ipsi in aliquo, quod sibi in jure suo parochiali sit nocitum, sint contraiture vllomodo; quodque etiam dicte persone uel aliqua ex eis per patrem nostrum plebanum in Slawe, cum sibi opus fuerit et necesse, puta ad sacram communionem uel vnxionem infirmis porrigendam uel ad alia sue ecclesie ministeria fuerint postulate aut postulata, tunc debent aut debet beneuole sine contradictione ad hoc fore parate seu parata. Preterea quandocunque in diebus in diebus offertorii dictus noster plebanus, qui in Slawe fuerit, censerit missam, que ad dictum altare ita de mane legi deberet, sibi in suis offertorialibus esse nocituram, extunc in potestate dicti nostri plebani esse debet, quam horam eandem missam legere debenti voluerit assignare ad istum diem. Insuper volumus de jure patronatus dicti altaris sic esse disponendum, quod plebanus noster in Slawe, qui pro tempore fuerit, primam habebit eiusdem altaris collaturam nostro nomine consensuque ad hoc requisito; secundam uero collaturam vobis consulibus et proconsulibus reseruamus; tertiam iterum habebit noster plebanus nostro aut nostrorum successorum consensu accurrente, quartam vos consules et proconsules antedicti et sic per amplius alternatim vicibus perpetue procedendo. In euidentius testimonium premissorum presentem litteram nostri sigilli munimine fecimus consignari. Scriptum in parua Reppin sub annis Christi millesimo quadringentesimo vicesimo quarto feria sexta proxima ante Elisabeth vidue gloriose.

46.

**) 1425. Bischof Sifrid von Kamin transsumirt eine Urkunde vom Katharinentage 1425, worin der Cösliner Bürger Dietrich Kulemey eine jährliche Rente von 32 Mark zur Stiftung einer Vicarie in der Sehlawer Pfarrkirche bestimmt.

Sifridus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Caminensis, universe fidelium nationi, vitam in Christo consequi sempiternam. Ad perpetuam rei memoriam debitum officii nostri exequimur, cum ea, que nostre confirmationis ordinarie muniminis indigeant, per litteras autenticas nostras stabilimus. Sane vidimus et audiuimus patentes litteras honorabilis viri Thiderici Kulemey, opidani opidi Cuslin, de et super fundatione et dotatione vnius perpetue vicarie in parochiali ecclesia opidi Slawe nostre diocesis, sigillo ipsius sigillatas, sanas et integras, non vitiatas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vitio et suspicione carentes, tenore infrascripti: „Reverendo in Christo patri ac domino, domino Sifrido, dei et apostolice sedis gratia episcopo ecclesie Caminensis, necnon vniuersis et singulis Christi fidelibus, quorum interest vel interesse poterit quoque in futurum,

---

*) Auf Pergament geschrieben. An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene „S. fratris bussonis de aluensleue“ abgedrückt in rothem Wachs und in einer offenen Kapsel von ungebleichtem Wachs liegend.

**) Auf Pergament geschrieben. Das Siegel ist abgefallen. Auf die Rückseite ist später geschrieben: „das altare vor dem kore jegen dem ersten missen altare“ und einige unlesbare Worte von älterer Hand.

ad quos presens scriptum peruenerit, Ego, Thidericus Kulemey, ciuis in opido Cuslin Caminensis diocesis predicte, cupio fore notum, quod ob reuerentiam et laudem omnipotentis dei sueque dilecte matris virginis Marie et sanctorum Johannis baptiste, Johannis apostoli et ewangeliste omniumque sanctorum, anime mee et parentum meorum remedium et salutem, necnon nostrorum peccaminum remissionem ad fundandam et dotandam perpetuam vicariam in ecclesia parochiali opidi Slawe dicte Caminensis diocesis xxxii marcarum redditus vsualis monete annuos ab honorabilibus et discretis viris, consulibus predicti opidi Slawe, per me Thidericum Kulemey legitime emptos et comparatos dedi et assignaui, do et assigno per presentia. Quos vero redditus pro vite mee sustentatione quamdiu vixero gaudebo et perfruar cum effectu. Insuper volo et dispono, quod honorabiles viri, domini Petrus Jestin, Hermannus Hubbernik, presbyteri, auunculi mei, et Johannes Swartehouet, filius sororis mee, me secundum dei dispositionem ab hac luce sublato, jus patronatus eiusdem vicarie per me ut premittitur fundate ad vitam eorum duntaxat habere debebunt, et vicarius tunc presentatus primis redditibus ex primo anno mei obitus cum ista vice carebit, et ad manus pauperum per reddituarios dictos, vbi eis videbitur expedire, distribuantur. Deinde post mortem predictorum dominorum, quando presentatio (?) reddituum vel vicarie censetur deuoluta, consules prenarrati opidi Slawe perpetuis temporibus vnum pauperem presbyterum et ydoneum vel habilem, competentem sacrature (?), infra annum ad sacros ordines promouendum, pure propter deum ad eandem vicariam ut prefertur, quando eam vacare contingerit, canonice presentabunt, et si talis clericus presentatus infra annum non promoueretur, extunc omni impedimento et gravitate (?) amota ipsa vicaria ipso facto vacare censetur, et alius ut premittitur ydoneus presentetur permutationibus etiam et resignationibus demptis et exceptis. Item volo, quod vicarius dicte vicarie, qui pro tempore fuerit canonice presentatus, singulis annis circa diem mei obitus vnam memoriam in ecclesia parochiali sepefati opidi Slawe cum omnibus sacerdotibus et presbyteris iuxta consuetudinem ecclesie peragendam pro salute anime mee ordinando procurabit et cuilibet presbytero in vigiliis et in missa existenti vnum solidum erogabit, quod conscientie vicarii presentati relinquo eiusque ad hoc conscientiam grauo seriose. Ne autem hec donatio, fundatio et dotatio eiusdem vicarie ab aliquo cassari vel infringi valeat quoque in futurum, et ne predicti redditus ad vsus post mortem meam possint deuolui prophanos, vos venerabilem in Christo patrem, episcopum ecclesie Caminensis, cuius consensu merito omnia debent noua fundari beneficia, humiliter deprecor et attente, antedicte donationi, iuris patronatus dispositioni et reddituum fundationi, dotationi et noui beneficii instaurationi suum consensum dignetur adhibere benigne, et dictos redditus ad vicariam datos salua conditione premissa et donatos per me benigne corroborare, et sua ordinaria confirmet potestate diuine clementie remunerationis ob respectum. In euidens testimonium premissorum sigillum meum duxi appendendum. Datum Cuslin anno domini MCCCCXXV ipso die Katherine, beate virginis gloriose.“ Nos igitur Sifridus, episcopus prefatus, huiusmodi supplicationibus ex radice caritatis tam dei quam proximi procedentibus inclinati, nolentes huiusmodi fundationem, dotationem, iuris patronatus reseruationem, ordinationem aliaque omnia in premissis litteris contenta frustrari effectu, sed quantum in nobis est ea auctoritate nostra ordinaria ratificamus et approbamus ac dei nomine confirmamus in hiis scriptis. Inhibemus uniuersis et singulis Christi fidelibus cuiuscunque conditionis, gradus, dignitatis vel status fuerit, premissa infringere vel eis ausu temerario contraire, vel impedimentum inferre, aut ea alienare, distrahere et ad prophanos usus reuocare audeat vel presumat sub anathematis et excommunicationis penis, sicuti etiam preter has penas indignationem dei omnipotentis et sanctorum Petri et Pauli apostolorum eius canonicam ultionemque nostram voluerit euitare. Datum sub anno a natiuitate domini MCCCCXXV die xxiiii mensis decembris in castro nostro Corlin nostro sub sigillo.

47.

*) 1427. Bündniss der Städte in Pommern und im Stift Camin zu gemeinsamer Vertheidigung ihrer Gerechtsame auf 10 Jahre.

In godes namen, amen. Wy stede, alse wy von Stargarde, Grifenbergh, Treptowe, Wollyn, Camyn, Stolpe, Rugenwolde, Slawe, Belgarde, aldus hebbe wy ynghedregen myt den

*) Nach einer gleichzeitigen (?) Copie auf Papier ohne Siegel. Sie trägt die Aufschrift: Hec est concordia omnium ciuitatum in Pomerania et in diocisi Colbergh et Coslin ad X annos facta sub anno XIIII^c XXVII° dominica die letare in Trepetowe.

van Colbergh vnde van Coslin in aldus daner wise, so hir na screuen steit, dorch vromen vnde nuttecheit willen vnser aller vnde der lande beste. To deme irsten: Schole wy vnde willen vnsen rechten erueheren alle des dun vnde bilygghen, zo vns van rechtes wegen vnde van eren wegen burt. Vortmer wer et, des got nicht en wille, dat jmment were, he were wy he were, de vnse stede welk vorbenomet vorwaldegen edder vorvnrechten wolde, de sik to like vnde to rechte vor vns vorbode, vnde dejene, de de stat vorwaldegen wolde, sik dar ane nicht wolde nughen laten, so wille wy anderen stede irbenomet myt louen vnde myt eren der stat byliggen vnde by ereme rechte to ende vt blyuen, also langhe, dat de stat by rechte blyuen moghe. Vortmer were, dat vns not were, to samende to ridende vmme vnser not willen, so schole wy van Stargarde vnde willen vuren vnde hebben druchtich weraftegh, vnd wy van Grifenbergh XV weraftegh, vnd wy van Trepetowe XV weraftegh, vnde wy van Wollin XV weraftegh, vnde wy van Camyn X weraftegh, vnde wy van Stolpe XX weraftegh, wy van Rugenwolde XV weraftegh, wy van Slawe X weraftich, wy van Belgarde X weraftich, vnde wy van Colbergh XXX weraftich, vnde wy van Coslin XX weraftich. Vnde wer et, dat vns vurder not were, zo schole wy vnde willen eyn islik bisik deme anderen volgen myt macht. Vnde were ok, dat jmment, de so ghe esschet wurde, mank vns in deme to ridende vnde afridende schaden neme an vanghende edder an roue, den schaden schole wy alle dragen na der macht, zo wy vore vte screuen hebben, des geliken, eft wy vromen nemen. Vortmer were, dat vnser welk de anderen stede esschede to komende in ere stat, dorch erer not willen, vnde dar welke wile liggen scholde, so schal de stat, de vns anderen stede eysschet heft, vns schikken herberghe, beddewant ruchvuder, vnde vm (?) wes wy meer bedoruen, dat tughe en yeslik by sik myt zyme gelde. Were, dat ok vnser welk irbenomet gherouet edder gheschynnet wurde bynnen desser endracht, so mach de stat, de gheschynnet vnde gerouet wert, volgen den roueren edder schynneren myt macht, vnde esschet de stat vns anderen steden dar to, so schole wy vnde willen volgen, also vore screuen is, vnde helpet vns got, dat wy de ouer komen, so wille wy dun deme werde alse deme gaste. Vortmer den louen vnde de endracht, de wy vp ghenomen hebben, schal stan an van staden an vnde stan van mydvastene jarlik vnde vort X jar negest to komende al vth; men wat vorschelingh syn, dat schal hir eyn ende mede hebben. Vortmer wer et, dat jmment were, de in desser endracht wesen wolde, vnde vns dar to euen were, so hebbe wy vns des macht beholden, de dar to to nemende; men de schal vnde de scholen vns irsten ere besegelde breue gheuen, alle desse endracht wol to holdende, alse desse bref vtwist. Vortmer wer et, dat de herscop van Pomeren wolden des stichtes viggent werden, so scholen de pomerschen stede vorbenomet bidden de herscop, dat se dat stichte, de Colberghschen vnde de Cussalinschen by rechte laten; vnde wer et, dat de bisscop van Camyn der herscop van Pomeren viggent wolde werden, so scholen de stichtes stede, also van Colbergh vnde van Cosslin, to deme bisscoppe arbeiden, dat he de herscop van Pomeren vnde de stede vorscreuen by rechte laten; were dat, dat is nicht schen en konde, vnde wy vns des myt reddelicheit nicht weren konen, so schal en jewelik syneme hern dun, des hy em van eren vnde rechte plichtich is, vnde waren sik an eren in mante to voren, en deme anderen to to zeggende. Vppe dat desse endracht vnde loue stede vnde vaste blyuen, vnde wy de endracht vnde louen stede vnde vaste holden, so hebbe wy stede alle vorbenomet vnse ingesegele myt vnser witscop vnde guden willen vor dessen brif laten henghen, de gheuen vnde screuen is to Trepetowe na godes bort virteyghenhundert jar in deme souen vnde twintegesten jare des sundagh na myt vastene.

48.

*) 1430. Urfehdebrief von Hans Pol. Er war, eines Todschlags verdächtig, in Schlawe gefangen gehalten und wieder freigelassen worden und verspricht sich dafür nicht zu rächen.

Vor allen cristenen luden, de dessen brif zeen, horen edder lesen, bekenne ik Junghe Hans Pol myt gudeme willen, vnbedwungen myt mynen erfnamen, dat allent, wes my gheschin is van Clawes Hildebrande, Nicclawes Holthegher vnde van Werneke Buke in der stat to Slawe, van Jacob Hildebrandes wegen, deme got gnedich zy, dat he vor Werneke Bukes by nachte ghe-

*) Auf Pergament geschrieben. An Pergamentstreifen hängen die zehn wohlerhaltenen Siegel des Hans Pol und seiner Bürgen, abgedrückt in gebleichtem Wachs.

slagen wart, dat ze alse zakewolden my dar vmme grepen vnde vor gherichte beclagheden vnde vort an de lubessche bewaringhe brachten, dat is my alto male myt lubesscheme rechte gheschin vnde anders nicht, vnde dat ik dar bun wedder vt ghekomen, dat is gheschin myt gunst vnde gnade der herscop ammetmanne Curt Massowen vnde des rades to Slawe, myt willen vnde vulbort der zakewolden vorebenomet, alse dat vnse vrunt to beyden ziden to inen gantzen ende hebben ghedeghedinghet. Den suluen ende vnde deghedinghen vnde sundergen orveide to wissende vnde to dunde vor namanynghe, loue ik Hans Pol myt mynen erfnamen, gheboren efte vngheboren, vnde myt mynen vrunden, ze sin junk edder olt, arem efte rike, gistlik efte werlik, vrowen efte man, stede vnde vast to holdende, dor der vorbenomeden zake willen vnde dor allent, dat daraf is vpghestan vppe de stat Slaw myt eren inwoneren edder vp de zakewolden vnde ere vrunt, nummer mer vp to sakende efte to manende to iwegen tyden. Wer et ok, dat got vorbide, dat ik den ende bryke vnde dar bouen vppe de stat Slawe vnde ere inwonere efte zakewolden vnde eren vrunden jenghe veide, drowe vnde namanynghe dor der suluen zake willen vorbenomet scheghe, myt rechte efte vnrechte, vnde de stat hinder vnde schade neme, teringhe, arbeit vnde vnnutte koste dede, dat bewislik were, alle der veide, drowe vnde namanynghe loue ik en to benemende, hinder vnde schaden wedder to legghende, koste vnde teringhe wedder vptorichtende, vnde wil jo de stat Slawe myt allen eren inwoneren, sakewolden myt eren vrunden van aller not vnde bezweringhe, dar ze mochten inkomen dor der suluen zake willen vorescreuen, de my gheschin is, quit, vrigh, leddich vnde schadelos holden to iwegen daghen. Dit sulue loue wy Hans Prutze, borgermeyster to Bubbeltze, Clawes Pol, kemerer darsulues, Mathias van der Goltbeke, Piter Pol van der Chuest, Magnus Lyndeman, wonaftich to Rughenwolde, Ditlaf Busse, Clawes Michil, Clawes Kaarder vnde Piter Loysentin, borghere, wonaftich to Slaw, myt vnsen erfnamen vnde myt vnseme houetmanne Hans Polle vnde he myt vns an guden truwen vnde myt iner samenden hand, sunder were, hulperede, arghelist, nigghevunde vnde benemynghe to iwegen tyden in aller wise, alse vore screuen steit, alle articule vnde en giwelik stucke by zik by louen vnde by eren stede vnde vast to holdende. Des to warheit vnde grotterer tuchnisse, so hebbe wy alle, houetman vnde borgen vorebenomet, vnse bewonlike ingesegele mit willen vnde witscop hengt vor dessen apenen brif, dede schreuen is to Slawe, na godes bort virteygen hundert jar an me druttegesten jare dar na, an sunte Gregorius daghe, des hilghen paweses vnde bichteghers. In fidem omnium et singulorum premissorum.

49.

*) 1436. Die Stadt Schlawe verkauft an Henning von Bonen eine jährliche Rente von 20 Mark für ein Darlehen von 250 Mark zur Schuldentilgung. Nach dem Tode des Gläubigers soll die Rente für eine Vicarie in der Pfarrkirche zu Schlawe verwendet werden.

Coram vniuersis et singulis presentia visuris seu audituris, Nos proconsules et consules, veteres et noui, totaque vniuersitas opidi Slawe in Pomerania publice recognoscimus et tenore presentium lucide protestamur, quod matura deliberatione prehabita inspectaque necessitate nostri opidi antedicti iusto venditionis titulo vendidimus et in hiis scriptis vendimus, nomine et vice eiusdem opidi nostri, famoso viro Henningho de Bonen viginti marcarum redditus annuos monete vsualis seu vinkenogen denariorum pro ducentis marcis et quinquaginta marcis denariorum monete supradicte nobis in prompta pecunia per dominum Henninghum de Bonen plenarie numeratis et persolutis et in euidentes vsus et vtilitates dicti opidi expositis integraliter, videlicet ad debita persoluenda, et conuersis. Quos quidem viginti marcarum redditus predictos promittimus persoluere dicto Henningho de Bonen, quam diu vixerit, vel isti, qui post mortem prefati Henninghi vicarius vnius vicarie, in nostra ecclesia parochiali prefati opidi ad istos viginti marcarum redditus fundande annuales, extiterit, de promptioribus pactibus seu redditibus et de pixide opidi prefati intra muros ciuitatis Slawe sub nostris dampnis et expensis in singulis annis in festo sancti Martini episcopi, absque vllis dilationibus, exceptionibus, arrestationibus iuris canonici et ciuilis, et excusationibus quibuscunque. Et si aliquod dampnum dominus Henninghus de Bonen vel iste, qui vicarius post mortem ipsius perstiterit, ex tardatione et protractione solutionis eorundem reddituum, quod absit,

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das kleinere Stadtsiegel mit der Umschrift: Secretum ciuitatis Slawe, abgedrückt in gebleichtem Wachs.

intraret, illud debemus et tenemur et in presenti nos obligamus absque cunctatione et excusatione vel quocunque impedimento nobis obstante funditus resarcire; Renuntiantes cum hoc omni exceptioni et ciuilis (?) iuris auxilio, per quod premissa vel eorum aliquid possit aliqualiter vitiari seu infringi, iuri etiam dicenti, renuntiationem huiusmodi generalem non valere. Insuper memoratus Henninghus de Bonen nobis fauorabiliter annuit et indulsit, quod dictos redditus reemere in futurum possumus, quandocunque voluerimus, pro summa ducentarum marcarum et quinquaginta marcarum contradictione procul mota, vna cum redditibus viginti marcarum memoratis, dummodo saltem sepedicto Henningho vel isti, qui post mortem ipsius Henninghi vicarius ad dictos redditus extiterit, per dimidium annum ante reemptionis terminum intimando predicemus. Et exhinc predicta summa capitalis per nos tanquam veros et legitimos patronos istorum reddituum post mortem Henninghi de Bonen de totius nostri consulatus concilio alibi pro redditibus annualibus ad vsum vicarii, qui pro isto tempore fuerit, ad locum, ubi cernimus (?) certius perpetue et eternaliter exponatur pariter et relocetur. In euidens testimonium omnium et singulorum premissorum sigillum nostri opidi Slawe ex certa nostra scientia presentibus est appensum, anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo sexto ipso die Fabiani et Sebastiani sanctorum martirum.

50.

*) 1436. Die Stadt Schlawe verkauft ihrem Kämmerer Peter Schelle eine jährliche Rente von 24 Mark für ein Darlehen von 300 Mark. Der Gläubiger bestimmt dieselbe nach seinem Tode für das Karthäuserkloster Mariakron bei Rügenwalde zur Stiftung eines Altars der heiligen Gertrud.

In godes namen, amen. Vppe dat de dynk, dee dar scheen yn der tyd, nycht vorgheten werden vnde vorgliden van der dachtnisse der lude, so is des not, dat men see veste myt breuen vnde myt ynghesegel. Hir vmme wy Borghermeistere vnde dy gantze Rath, nyge vnde olt, werke vnde meynheit der stad Nygen Slawe myt vnsen nakomelynghen bekennen openbar vnde bethugen in dessem breue, dat wy myt eyndracht vnde guden willen, vmme vromen vnde ok notrofticheit vnser stad, hebben vorkoft vnde jeghenwerdich vorkopen in dessem breue, reddeliken vnde rechtliken, deme vorsichtigen manne Peter Schellen, vnseme leuen kemere, veervndetwyntich mark gheldes jarliker renthe vynkenogen munthe, de de genghe vnde gheue is in deme lande to Pomeren, alle jar vt vnsir stad busse, edder wor wy dat alder redest hebben vnde alder wissest, vor drehundert mark pennynghe munthe, alse hir vornumet is, de he vns to ener gantzen nughe wol betalet heft, de wy vort in de wetlike not vnde nuttichgheit vnser stad ghekeret hebben. Desse veervndetwyntich mark gheldes loue wy Borghermeistere, Ratmanne, werke vnde meynheit alle yar vppe sunte Mertens dagh, des hillighen bisschoppes, by louen, truwen vnde eren deme vorschreuen Peter Schellen myt reden pennynghen wol to betalende, sunder alle hulperede efte entschuldynghe, heren denst, heren bot, heren vorbedynghe, sunder besettinghe gheistlikes edder werlikes rechtes. Ok Peter Schelle heft angheseen de zalicheit syner zele vnde dencket dy tytliken gudere to wandelen in dy ewighen gudere, vnde heft gegheuen desse vorbenomeden veervndetwyntich mark gheldes den Erwerdighen ghistliken vederen vnde heren Carthuseren, beleghen vor Rugenwold, to eneme altare, dat see em werden wisen heten dat altar der hillighen juncvrowen sunte Ghertrud, dar se in eren missen willen gherne bidden vor dy ghenen, dar he des vorbegherende is. Jodoch heft dy sulue Peter Schelle sik beholden dy vpborynghe der veervndetwyntich mark jarliker renthe allene to syme leuende, also dat sy na syme dode scholen komen to deme vorbenumeden clostere der Carthusere vor Rugenwold. Hir vmme so loue wy Borgermeistere, Radmanne, werke vnde meynheit den ernumeden Carthuseren wol to betalende desse veervndetwyntich mark gheldes likerwis, alse wy Peter Schellen hebben gelouet, na des suluen Peter Schellen dode. Vnde were id zake, dat god vorbede, dat van tragher betalinghe desser vorschreuen renthe Peter Schelle by syme leuende vnde dy Carthusere na syme dode jennighen schaden nemen, dy de bewislik were, den loue wy en wedder to legghende sunder weddersprake. Vortmer so hebben vns de vorschreuen Peter Schelle by syme

*) Geschrieben auf Pergament. Daran hängt, abgedrückt in gebleichtem Wachs, das S. Ciuitatis Noue Slawe in Pomerania. Auf der Rückseite der Urkunde steht von alter Hand: Super xxiiii marcarum redditus elemosinares, datos per Petrum Schellen. xxxiii

leuende vnde dy Carthusere na syme dode vmme sundergher ghunst vnde leue willen gheghunt des wedderkopes in desser wise, dat wy efte vnse nakomelynghe scholen Peter Schellen edder den Carthuseren scholen eyn half yar tovoren tosegghen vnde denne vp den neghesten sunte Mertens dach scholen en wedder gheuen vnde wol to dancke betalen drehundert mark vinkenogen pennynghe wonliker munthe, ghenge vnde gheue in deme lande to Pomeren, myt veervndetwyntich mark renthe van deme yare; vnde wen dat gheschyn is, so schal vnse bref qwit vnde vryg wesen. Alle desse stucke, gheschreuen in dessem breue, vnde eyn islik besyk, loue wy Borgermeistere vnde Rad, werke vnde meynheit der stad Nygen Slawe by louen vnde truwen stede vnde vast to holdende. Des to tughe vnde zekerheit so hebbe wy vnsir stad grote ingesegel laten henghen myt wisschop vor dessen bref, de ghegheuen vnde schreuen is na der bort vnsis heren veerteynhundirt dar na in deme sosvndedruttigesten jare in deme daghe sunte Dionisii vnde syner hulpere, der hillighen mertelere.

51.

*) 1440. Nickel Tirbach, Gebietiger des Johanniterordens, bestimmt für Erlass des Schosses von dem Ordenshause zu Schlawe, dass täglich nach der Hochmesse das Evangelium Johannis in der Schlawer Pfarrkirche gelesen werden soll.

Bruder Nickel Tirbach, ordinis sunthe Johannis des hilgen huszes des hospitals to Jerusalem in der Marke, in Sassen, in Wendlanden vnd in Pomern gekorne meister vnde gemeyne bedegher, bekennen openbar vor allen dengenen, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, dat wy vmme bede der ersamen vnde vorsichtigen, wizen mannen, hern borgermeistere vnde radmannen to Slawe in Pomeren, vnde vmme eres dinstes willen, den zee vns vnde vnsen parneren dar suluest mennigh werue (?) hebben gedan, sundergen dat ze vnsen leuen in god brudere, her Matheo Smed, parnere to Slawe vorbenomet, vnde zinen nakomelinge vordregen der twelff schilling schates van des huszes wegen, dat vppe der stad vrigheit is gebuwet, dar zee den parner to Slawe nummermer vmme willen manen, men leddigh, qwyd vnde los laten to ewegen tiden, den denst godes vnde Marie ziner leuen muder in vnser parrenkerke to Slawe willen aller weghe gherne meren, alse vns bort, vnde sterken, so hebbe wy myd vulbord vnde willen vnses leuen bruders, her Mathei Smed, irbenomet, parners to Slawe, togelaten vnde geghunt vnde jegenwardigen ghunnen myd crafft desses breues, dat de jene, de dar eyn parner is vmme vnses ordens wegen to Slawe, alle daghe na der homysse to hant schal ludes stimmen dat ewangelium sunthe Johannis erliken laten lezen, vppe dat in yewelik cristen mynsche deste groter innigheid vnde gnade in vnsen godeshusze dorch vor dinstes willen sunte Johannis van gode moge vor weruen. Des to ener groteren tuchnisse hebbe wy vnse ingesegel myd deme ingesegel des huszes to Slawe, des zik vnser parner dar vmme des ammetes willen bruket, vor dessen vnsen openen breff laten henghen. Na godes bord dusent vyerhundert vnde in deme vertegesten jare in deme daghe Andree, des hilgen apostels.

52.

**) 1441. Herzog Bogislaw IX bestätigt der Stadt ihre Privilegien, welche sie von den Landesherren 1317, 1347, 1374 erhalten hat.

Wy Bugslaf, van gades gnaden thu Stettyn der Pameren, der Cassuben, der Wende hertogh vnde vorste thu Rugen, doen wytlyk allen yenen, de dyssen breef zeen, horen vnde lesen, dat wy anghezeen hebben mennyghe truwe dynste, de vns ghedaen hebben vnse leuen, ghetruwen Borghermeystere, Raedmanne, werke vnde meynheyt, yunk vnde old, vnser stad Slaw, vnde den ze vns ok doen moghen yn tokamenden tyden, vnde hebben en na rade vnses ghemeynen rades hyr naghescreuen vornyget vnde bestedighet also dane priuilegien, dar ze mede begnadet vnde beghyftyghet

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt, abgedrückt in rothem Wachs, das Sigillum Nickel Tirbach und, abgedrückt in grünem Wachs, das S. Curie in Slawe. Letzteres hat in der Mitte einen herzförmigen Schild mit einem Kreuz.

**) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das Siegel des Herzogs, in rothem Wachs abgedrückt, mit der Umschrift: S. Bugslai dei gratia ducis Stetinensis.

zynd van heren thu heren vnde van vnsen vorolderen, to zelygher dachtnysse, also vornemeliken, de ze vnseme rade vorghebracht hebben, vnde zynd bohoret vnde lesen, also wy denne dat anbeghyn eynes yeweliken breues hyr ynne boscryuen hebben laten, thu deme yrsten: In nomine domini, amen. Quia omnium habere memoriam et in nullo dubitare etc., den hebben ze van Yesken van Slaw, Petro van Nuwenborgh vnde van Laurentio van Rugenwolde, rydderen. Vortmer yn eyme anderen: Wy Bugslaf, Barnym vnde Wartislaf van der gnade gades etc. Bokennen unde botughen apenbarelyken yn dysser yeghenwerdighen scryft. Item yn deme drudden: In gades namen, amen. Wente de dynk, de dar scheen yn der tyd, de zynd vorghenklik myt der tyd etc. Hyr vmme ys, dat wy Casemer van gades gnaden thu Stettyn, to Doberyn, thu Braborgh. Dysse priuilegien, der ere anbeghyn hyr ghescreuen steyt, vnde anders nynerleye meer, vornyge wy Bugslaf vorgheroret myt vnsen eruen vnde bestedighen en de yn aller wyse, also ze van worden thu worden luden. Dysses thu tughnysse hebbe wy vnse grote yngheseghel myt wytscop henghen laten an dyssen apenen breef, de ghescreuen ys vnde gheuen na der bord vnses heren Jesu Christi dusend veerhundert yn deme eynvndevyrtighesten yare des vrigdaghes neghest vor Inuocauit bynnen vnser stad Stolp. Hyr zynd an vnde ouer gheweset vnse leuen ghetruwen Redere, Albrecht, van gades gnaden greue van Euersteyn vnde here to Nowgarden, Gregorius, abbet thu Belbuc, her Hennynk van Dewetze, rydder, Ludyke Massow, vnse hauemeyster, Laffrens Putkummer, vaghed vnses landes Stolp, Wyzeke Lettow, Clawes Zuentze, vaghed vnses landes Rugenwold, vnde her Hennynk Ywen, to dysser tyd vnse canceler, vnde vele meer andere vnser manne, de ere vnde louen werd zynd.

53.

*) 1453. Urfehdebrief von Jereslaf Stoyentin. Er verspricht sich nicht dafür zu rächen, dass er zu Schlawe in den Thurm gesetzt worden ist, und nicht mehr des zu gedenken, was ihm von dem Schlawer Bürger Reymer Manzke und dessen Helfern in Schlawe geschehen ist.

Vor alle den yenen, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, bekenne ik Jereslaf Stoyentin to Darzowe wanaftigh vm myner vnde myner rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, dat dee Ersamen vnde vorsichtigen, wisen manne, heren Borgermeistere vnde Radmanne to Nyen Slawe in Pameren, vm myner eghenen vnde vrunde bede willen, my myt Reymer Mantzken, borger to Slawe, vorbenomet, vmme der ouervaringhe willen, de em Hans Putkummer van Nippeghlenze buthen deme Cusslinschen dore dede, dar ik van des wegen to Slawe ward gethornet, vruntliken hebben to eneme gantzen ende entslagen in also daner wise, dat ik Jereslaf Stoyentin irbenomet nummermeer wil edder myne eruen, gebaren edder vngebaren, scholen nummermeer in tokamenden tiden vmme der voreschreuen ouervaringhe willen zaken edder manen vppe Reymer Mantzken edder zine eruen efte vppe de Erbaren Rad van Slawe voreschreuen edder ere inwanere, de nu zint edder in tokamenden tiden werden mogen, ryke edder arme; meen ik schal vnde wil myt mynen eruen vnde vrunden zee eren vnde vorderen, wor ik kan vnde magh, vnde des nummermeer myt deme erghesten denken, dat my van Reymer Mantzken vnde zinen medehulperen vth Slawe vnde yn gescheen is. Ok zo wil ik vnde schal de sulue zake voregeroret nummermeer vorgeuen edder vplaten eneme geistliken edder werlikeme personen edder nyneme mynschen in tokamenden tiden, dar Reymer Mantzke myt zinen eruen edder de Erbare Rad van Slawe myt eren inwaneren to schaden mede mochte kamen; meen alle argelist, hulperede vnde nygevunde scholen wezen wegh geleght, der ik edder myne eruen, gebaren edder vngebaren, nicht wil to hulpe nemen in nyneme rechte, geistlikeme edder werlikeme. Vppe dat, dat alle stukke vnde articule voreschreuen stede vnde vast werden geholden vnde nerghene wor ane werden gebraken, zo loue ik Jereslaf Stoyentin van Darzowe alze eyn houetman, van myner vnde myner rechten eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vnde wy, Tesslaf Bonyn to Tichowe, Hinrick Stuke to Zantzkowe, Laurentzes Lettowe to Plotzke, Clawes Manduuel tho Puddegur vnde Henningh Ramel to lutken Soldecowe wanaftigen, alze waraftige borgen myt vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren,

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen die vier ersten Siegel wohlerhalten, das fünfte ist halb, das sechste ganz abgefallen.

loue wy myt ener samenden hant, alle desse dynk, stukke vnde articule, alze hir in desseme breue stan geschreuen, stede vnde vast to holdende, vnde eyn yewelik by zik. Wer ot ouer, dat god Almechtig vorbede vnde yo afkere, dat Yereslaf Stoyentin van Darzowe irbenomet, diit nicht alzo hyelde myt zinen eruen, gebaren edder vngebaren, alze een houetman, alze desse breff vth wiset, vnde Reymer Mantzke myt zinen eruen edder de Erbare Rad van Slawe myt eren inwaneren yengen schaden nemen edder to schaden qwemen myt teringhe, myt bodeschop, edder wo der schade to qweme in de stad edder buthene, de bewislik were, so vorwillekore wy vns borghen myt macht desses breues van vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vorbenomet, to Slawe in Pameren, irbenomet, wen wy alle edder vnser een deels van deme rade to Slawe geeschet werden, in tho rydende, nichtes nicht dar yegen to hulpe to nemende vnde van dar nicht to schedende, yd zii denne myt ereme willen, vnde ere schade zii een denne vorboth vnde gentzliken wedder geleght. To ener groteren zekergheyt vnde tuchnisze alle desser vorschreuenen stukke vnde articule, zo hebbe ik houetman, Yereslaf Stoyentin van Darzowe vm myner vnde myner eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vnde wy, Tesslaf Bonyn van Tichowe, Hinrick Stuke to Zantzkowe, Laurentzes Lettowe to Plotzke, Clawes Manduuel to Puddegur vnde Henningh Ramel to lutken Soldecowe, borghen, vnse wonlike ingesegele van vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, myt witschop vnde myt gudeme willen myt ener samenden hant suluen henget vor dessen breff. Schreuen to Slawe na godes bord dusent veerhundert vnde in deme dreevndeveftigesten yare des negesten Sonnauendes vor der leuen hilgen eluen dusent juncfrowen dage.

54.

***) 1453. Urfehdebrief von Wulff Pudwils zu Pudwils. Er und dessen Knecht Hinrick Smarlowe versprechen sich nicht dafür zu rächen, dass sie aus Anlass einer von Hans Putkummer an dem Schlawer Bürger Reymer Manzke in Schlawe verübten Gewaltthat dort in den Thurm gesetzt worden sind.**

Vor allen den yenen, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, bekenne wy Wulff Pudwyls, wanaftigh to Pudwils, vnde Hinrick Smarlowe, Wulffes knecht, houetlude desser naschreuen zake, van vnser vnde vnser rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, dat dee Ersamen vnde vorsichtigen, wisen manne, heren borgermeistere vnde Radmanne to Nyen Slawe in Pameren, vmme vnser eghenen vnde vrunde bede willen vns myt Reymer Mantzken, borgere tho Slawe vorbenomet, vmne der ouervaringe willen, de Hans Putkummer van Nyppeglenze em buthen deme Cusslinschen dore dede, dar wy vmme to Slawe voreschreuen wurden thornet, vrunthiken hebben to eneme gantzen ende entslagen, in also daner wise, dat wy Wulff Pudwils vnde Hinrik Smarlowe irbenomet willen vnde scholen nummermeer edder vnse eruen, gebaren edder vngebaren, scholen nummermeer zaken vnde manen in to kamenden tiden vmme der voreschreuen zake willen vppe Reymer Mantzken myt zinen eruen edder vppe den Erbaren rad van Slawe voreschreuen edder ere inwanere, de nu zint edder in to kamenden tiden werden mogen, ryke edder arme; meen wy scholen vnde willen myt den vnsen zee eren vnde vorderen, wor wy konen vnde mogen, vnde nummermeer myt deme erghsten denken van des wegen; ok zo schole wy vorbenomede Wulff Pudwyls vnde Hinrick Smarlowe vnde willen dee sulue zake voreruret nummermeer gheuen vnde vplaten eneme geistliken edder werliken personen edder nyneme mynschen, dar Reymer Mantzke myt zinen eruen edder de Erbare rad van Slawe myt eren inwaneren to schaden edder vnnutthe teringe mede mochte kamen; meen alle argelist, hulperede vnde nygevunde scholen wezen wegghelecht, der wy edder vnse eruen, gebaren edder vngebaren, nicht willen to hulpe nemen in nymene rechte, geistlikeme edder werlikeme. Vppe dat, dat alle desse stukke vnde articule stede vnde vast werden geholden vnde nerghene werden wor ane breken, so loue wy Wulff Pudwyls to Pudwils wanaftigh vnde Hinrick Smarlowe zin knecht, houetloude, vm vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vnde wy Merten Ghutzmerowe, borger to Stolpe, Hinrick Stuke to Zantzkowe, Laurentzes Lettowe to Plotzke vnde Clawes Manduuel to Puddegur wanaftigen, alze waraftige borgen, myt vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, loue wy myt ener samenden hant, alle desse dynk, stukke vnde articule, alze hir in desseme breue stan geschreuen, stede

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen die Siegel, mit Ausnahme des letzten wohlerhalten.

vnde vast to holdende vnde eyn yewelik by zik. Wer et ouer, dat god vorbede, Wulff Pudwyls vnde Hinrick Smarlowe myt eren eruen, gebaren vnde vngebaren, vorschreuen alze houetlude, dyt nicht also hyelden, alze desse breff vthwist, vnde Reymer Mantzke myt zinen eruen, edder de Erbare Rad van Slawe myt eren inwaneren yengen schaden van des haluen nemer myt teringe, myd bodeschop, edder wo de schade to qweme, de bewislik were, in erer stad edder buthene, so vorwillekore wy vns borgen vm vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vorbenomet, to Slawe in Pameren, irbenomet, wen wy alle edder eyn deels geeschet werden, in to rydende, nichtes nicht to hulpe to nemende vnde van dar nicht to schedende, yd schen denne myt ereme willen, vnde ere schaden zii een denne vorboth vnde gentzliken wedder leght. To ener groteren tuchnisse vnde warheit alle desser voreschreuen stukke vnde articule, so hebbe ik Wulff Pudwyls vm myner eghenen vnde mynes knechtes Hinrik Smarlowen wegen myn ingesegel vm vnser vnde erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, alze houetlude, vnde wy, Merten Ghutzmerowe to Stolpe borger, Hinrick Stuke to Zantzkowe, Laurentzes Lettowe to Plotzke, vnde Clawes Manduuel to Puddeger wanaftigh, alze borgen, vnse wonlike ingesegele vm vnser vnde rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, myt ener samenden hant vnde myt witschop myt gudeme willen suluen gehenget vor dessen openen breff. Schreuen to Slawe na godes bord dusent veerhundert vnde in deme dreevndevefftigesten yare des negesten sonnauendes vore der hilgen eluen dusent juncfrowen dage.

55.

*) 1454. Urfehdebrief von Clawes Schulte und seiner Ehefrau. Sie versprechen sich für ihre in Schlawe erlittene Gefangenschaft nicht zu rächen, die Stadt zu verlassen und immer eine Meile davon zu bleiben.

Vor allen cristenen luden, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, geistlik edder werlik, bekenne wy, alze Clawes Schulte, Radeke Schulten zone, vnde ik Elze, Clawes Schulten vorbenomet eelyke husfrowe, vnde tugen openbare in krafft desses breues, dat wy vmme etliker vndath vnde ticht willen worden van eneme, Nickel Knop geheten, to Nygen Slawe in Pameren angegrepen, dar ik Elze irbenomet wart gesettet vmme des willen vppe den stad hoff, dar suluest to Slawe, in halden vnde in yseren; vnde ik Clawes Schulte ward gesettet in der stad voregeschreuen thorne vmme der suluen ticht willen, dorgh bede willen des suluen Nickel Knopes, de dee Ersamen heren Borgermeistere vnde Radmanne van Slawe vorbenomet bad, dat zee em dat elende recht wolden helpen sterken, dat denne also gescheen is; dogh vmme bede myner vrunt vnde vmme godes willen bin ik Clawes Schulte myt myner eeliken husfrowe voregeschreuen vriget vnde lozet vth der venghnisze in also daner wise, dat ik Clawes Schulte, Radeke Schulten sone, vnde myne husfrowe Elze vorbenomet myt vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, vnde myt vnsen vrunden nummer dar vp willen zaken, noch mit geistlikeme edder werlikeme rechte, ok nicht mit paweszes edder keyzer ereme rechte, vnde deme Erbaren Rade van Slawe edder etlikeme in deme suluen, vnde de nu zint edder in tokamenden tiden werden mogen, ok eren inwaneren van des wegen nummer to ewigen tiden mit arge willen denken, vnde (?) dat ik Clawes Schulte vorgenant in der verghnisze vnde in deme thorne bin ge pyniget vnde gebrant; dogh zo wil ik mit mynen eruen vnde vrunden, gebaren vnde vngebaren, dar nummer meer vpzaken, noch mit geistlikeme edder mit werlikeme rechte, des nummer to denkende mit argher list, de vorbenanten Radmanne van Slawe vnde ere inwanere, de nu synt edder werden mogen, nummer dar vmme to mugende, edder vppe schaden vnde teringhe zee to dryuende vnde to bringhende, nicht mit geistlikeme rechte, nicht zee to citirende in des paweszes hoff, ok nicht in des keyzers hoff; dat ik Clawes Schulte, Radeke Schulten sone, vnde myne husfrowe Elze voregeschreuen so vorwillekoren vns to holdende van vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, dar wy alle beide stan vngevangen vnde vngebunden, vnde ok vns nemant dar tho heft gedwungen, vnde gheuen vns alle beyde van vnseme eghenen vrigen willen vth alme rechte mit vnsen eruen, beide geistlik vnde werlik, der rechte een nummermeer to brukende, ok nummer to hulpe tho nemende gegen den Erbaren rad van Slawe edder etlike in deme rade, ok nummer zee to arbeidende edder ere inwanere van des wegen, dat my vnde

---

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen noch sechs Siegel, das dritte, von Hans Dumroze, ist abgefallen. Auf der Rückseite steht von alter Hand geschrieben: Diit is de orfeiden breff Clawes Schulten.

myner husfrowe vorbenant to Slawe is gescheen. Des geliken Nickel Knope, houetmanne in desser zake, nummer to arghende edder schaden dar vmme tho to driuende; meen vnser een schal den anderen vorderen, wor hee kan vnde vormagh. Vortmer so vorwillekore ik my Clawes Schulte, Radeke Schulten zone, dat ik van stunden an schal vnde wil van Slawe mit myner waninghe theen vnde dar nummer wanen, noch vppe ene myle na Slawe schal vnde wil kamen. Wer et, dat yt scheghe, dat god vorbede, yt were denne mit des rades wille vnde erloffe van Slawe, so vorwillekore ik ouer my, dat zee my scholen vnde mogen zetten in de sulue venghnisze vnde den thorne, dar ik vore henne inne sath, sunder yengerleige hulpeword vnde sunder alle rede vnde recht. Alle desse stukke vnde articule to samende vnde eyn yewelik by zik voregeschreuen laue wy Clawes Schulte, Radeke Schulten sone, vnde ik Elze, zine eelike husfrowe, alze houetlude, mit vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, vnde wy Clawes Grube, Hans Dumroze, Clawes Schulte, Curd Schulten zone, Hinrick Schroder, eyn smyt, borger to Slawe vorbenant, vnde Hans Schroder, eyn houener to Beuerdorpe, Clawes Poppendick in deme Dameshagen, mit vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, lauen alle mit ener samenden hant, een vor allen, to holdende, stede vnde vast to holdende alle dynk, alse hir vore schreuen steit, nichtes nicht dar ynne yegen dessen breff to hulpe to nemende, noch in deme geistlikeme edder werlikeme rechte, ok vns borghen edder vnsen eruen, gebaren edder vngebaren, vorbenant, nicht to losende edder los to scheldende van deme louete, alze desse breff vthwiset, in deme houe to Rome, edder wor denne de pawes is, ok nicht in deme houe des keyzers desset louete to brekende; meen sunder rede vnde recht also to holdende, alze desse breff in zik holt. To ener groteren tuchnisze vnde warheit alle desser voreschreuenen stukke vnde articule, so hebbe wy, alze Clawes Schulte, Radeke Schulten sone, van myner vnde myner husfrowen, Elze geheten, vnde vnser eruen, gebaren vnde vngebaren, wegen, alze houetlude, vnde wy Clawes Grube, Hans Dumroze, Clawes Schulte, Curd Schulten zone, Hinrick Schroder, eyn smyt, borger to Slawe, vnde Hans Schroder, eyn houener to Beuerdorp, in deme dorpe by Slawe, vnde Clawes Poppendick in deme Dameshagen, van vnser eghenen vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, irbenant, alze borghen, vnse wonlike ingesegele mit witschop vnde mit gudeme willen mit ener samenden hant suluen gehenget vor dessen openen breff. Schreuen to Slawe na godes bord dusent veerhundert vnde in deme veervndeveftigesten jare in deme dunnerdage negest vor deme dage Thome, des hilgen apostels.

56.

*) 1456. Urfehdebrief von Henningh Sarnowe. Er verspricht sich nicht dafür zu rächen, dass er in den Gefangenthurm zu Schlawe gesetzt worden ist.

Vor allen den yenen, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, bekenne ik Henningh Sarnowe vnde tuge openbare in krafft desses openen breues, eyn houetman desser naschreuen zaken van myner vnde myner rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren: Dat de Ersamen vnde wolduchtigen manne, Clawes Manduuel, Borgermeister to Nygen Slawe in Pameren, Hinrick Ramele to Costernitze vnde Hinrick Ramele to Wusteruitze wanaftigen, vedderen, my gedan hebben vnde ghe thornet to Slawe vorbenomet, dat is my mit rechte gescheen vnde vmme myner vndat willen, de ik by my hadde, der ik eyn bukant man wart, dar vmme ik mit rechte wart gebrocht in eyne heghte vnde bowaringhe, dar dii Ersamen vnde vorsichtigen heren, Borgermeistere vnde Radmanne van Slawe irbenomet, eren vanghenen thorne, dar ik etlike dage inne vp mynen halsz hebbe gezethen, den irbenomeden wolduchtigen luden, Clawes Manduuel, Hinrick Ramele to Costernitze vnde Hinrick Ramele van Wusteruitze vore geschreuen hebben tho geleghen to ener bowaringe vmme des rechten willen; dat dogh de vorbenomeden wolduchtigen, alze Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, de Ramele gehethen, vmme myner vnde myner vrunde bede, vnde sundergen vmme godes willen my ere gunst vnde vruntschop nach rade der irbenomeden heren vnde rades van Slawe vnde der gantzen meenheit dar suluest hebben to gekeret vnde dat louet hebben gegheuen vnde geghunt in also daner wise, dat ik Henningh Sarnowe vorgeroret wil vnde schal nummermeer, edder myne eruen, gebaren vnde vngebaren, scholen nummermeer zaken vnde manen in tokamenden

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen alle (6) Siegel, das erste und das letzte wohlerhalten, die anderen von muthwilliger Hand unlesbar gemacht.

tiden vmme der voreschreuen zake willen vppe den Erbaren rad van Slawe vore genomet edder ere inwanere, de nu zint edder in tokamenden tiden werden mogen, ryke edder arm; ok nicht vppe de irbenomeden wolduchtigen lude, Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, de Ramele geheten, vnde ere eruen; meen ik schal vnde wil mit den mynen zee eren vnde vorderen, wor ik kan vnde magh, vnde nummer mit deme ergesten denken van des wegen. Ok zo schal ik vnde wil de sulue zake voreroret nummer gheuen edder vplaten eneme geistliken edder werliken personen, dar de Erbare rad van Slawe mit eren inwaneren edder de vorbenomeden, Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, de Ramelen, mit eren eruen edder armen luden, de vnder een wanen, to schaden vnde vnnutthe teringe mede mochten kamen; meen alle argelist, hulpewort vnde nygevunde scholen wezen wegh gelecht, der ik edder myne eruen, gebaren vnde vngebaren, nicht willen to hulpe nemen in nyneme rechte, geistlikeme edder werlikeme. Vppe dat, dat alle desse stukke vnde articule stede vnde vast werden geholden vnde nerghene werden wor ane gebraken, so laue ik Henningh Sarnowe vorbenomet, eyn houetman, van myner vnde myner eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vnde wii Tesslaf Tesznitze to Corlin, Henningh Swaue, stadvoged to Stolpe, Hermen Swaue to Groten Magghemyn wanaftigen, Jacob Sarnowe to Wobeze vnde Hinrick Slawemer to Scheddin wanaftigen, alze waraftige borgen, mit vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, laue wii mit ener samenden hant alle desse dyngh, stukke vnde articule, alze hir in desseme breue stan geschreuen, stede vnde vast to holdende, vnde eyn yewelik by zik. Wer et ouer, dat god vorbede, ik Henningh Sarnowe vorbenomet, mit mynen eruen, gebaren edder vngebaren, alze eyn houetman, diit nicht also hilden, alze desse breff vth wiset, vnde denne de Erbare rad van Slawe mit eren inwaneren, irbenomet, edder Clawes Manduuel, de borgermeister, Hinrick to Costernitze vnde Hinrick to Wusterwitze, vedderen, de Ramele geheten, mit eren rechten eruen, edder ere arme lude van des wegen jengen schaden van des haluen nemen, mit teringe, mit bodeschop, edder wo de schade to queme, de bewislik were, in erer stad edder buthene, so vorwillekore wy vns borgen van vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, to Slawe irbenomet, wen wy alle edder eyn deels geeschet werden, in to rydende, nichtes nicht to hulpe to nemende vnde van dar nicht to schedende, yt schee denne mit ereme willen, vnde ere schade zii een denne vorboth vnde gentzliken wedder geleght. To ener groteren tuchnisze vnde warheit alle desser vore schreuen stukke vnde articule, so hebbe ik Henningh Sarnowe van myner vnde myner erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, myn ingesegel, alze eyn houetman, vnde wy Tesslaf Tesznitze to Corlin, Henning Swaue, stadvoged to Stolpe, Hermen Swaue to Groten Magghemyn, Jacob Sarnowe to Wobeze vnde Hinrick Slawemer to Scheddin wanaftigen, alze borgen, vnse wonlike ingesegele van vnser vnde vnser rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, mit ener samenden hant vnde mit witschop mit gudeme willen suluen gehenget vor dessen openen breff. Schreuen to Slawe na godes bort dusent veerhundert vnde in deme sosvndeveftigesten jare, in deme achten dage vnser leuen frowen Marie erer hilgen bort.

57.

*) 1456. Urfehdebrief von Lorenz Rychert. Er verspricht sich nicht dafür zu rächen, dass er in den Gefangenthurm zu Schlawe gesetzt worden ist.

Vor alle den yenen, de dessen openen breff zeen, horen edder lezen, bekenne ik Laurentzes Rycherd vnde tuge openbare in krafft desses breues, eyn houetmann desser naschreuen zaken, van myner vnde myner rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren: Dat dee Ersamen vnde wolduchtigen manne, Clawes Manduuel, borgermeister to Nygen Slawe in Pameren, Hinrick Ramele to Wosterwitze vnde Hinrick Ramele to Costernitze wanaftigh, vedderen, my gedan hebben vnde thornet to Slawe vorbenomet, dat is my myt rechte gescheen vnde vmme der dat willen, de zee my tho hilden, dar vmme ik mit rechte wart gebrocht in eyne heghte vnde in eyne bowaringhe, dar dee Ersamen vnde vorsichtigen heren, Borgermeister vnde Radmanne von Slawe irbenomet, eren vanghenen thorne, dar ik etlike tiid vmme der zake willen vorbenomet inne hebbe gezethen, den vorschreuen duchtigen mannen hebben geleghen, tho ener bowaringhe vmme des rechten willen; dat dogh de vorbenomeden, alze Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, dee Ramelen geheten, vmme myner vnde vrunde bede willen, de vor my hebben gearbeid, alzo dat

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen alle (14) Siegel wohlerhalten.

ze ere gunst vnde vruntschop tho my hebben gekeret, nach rade der irbenomeden heren vnde rades van Slawe vnde der gantzen meenheit dar suluest, in also daner wise, dat ik Laurentzes Rychert, vorgenant, wil vnde schal nummer meer, edder myne eruen, gebaren vnde vngebaren, scholen nummer meer zaken vnde manen in tokamenden tiden vmme der voreschreuen zake willen vppe den Erbaren rad van Slawe vorbenomet, edder ere inwanere, de nu zint edder in tokamender tide werden mogen, ryke edder arme, ok nicht vppe de irbenomeden wolduchtigen lude, Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, de Ramele gehethen, vnde ere eruen, edder ere arme lude, de vnder een wanen; meen ik schal vnde wil mit den mynen zee eren vnde vorderen, wor ik kan vnde vormagh, vnde nummer mit deme erghsten denken van des wegen; ok zo schal ik vnde wil de sulue zake, vorgeroret, nummer gheuen edder vplathen eneme geistliken edder werliken personen, dar de Erbare rad van Slawe mit eren inwaneren edder de vorbenomeden, Clawes Manduuel, Hinrick vnde Hinrick, vedderen, de Ramele geheten, mit eren eruen, edder ere armen lude, de vnder een wanen, to schaden vnde vnnutthe theringhe mede mochten kamen; meen alle argelist, hulpewort vnde nygevunde scholen wezen wegh geleght, der ik edder myne eruen, gebaren vnde vngebaren, nicht willen to hulpe nemen in nyneme rechte, geistlikeme edder werlikeme. Vppe dat, dat alle stukke vnde articule, hir vore geschreuen, stede vnde vast werden geholden vnde nerghene werden wor ane braken, so laue ik Laurentzes Rychert vorbenomet, eyn houetmann, van myner vnde myner eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, vnde wy Hans Lentzkowe, Jacob Smyt, radmanne, Clawes vnde Kersten, brodere, de Scharuen (?) geheten, Hinrick Zantze to der Stemptze, Hans Munt, Arnd Temmelle, Tideke Westfal, Jacob Palowe, Thomas Vreze, Ertmer Werner, Jacob Bussyl, Joachim Hinteler vnde Jacob Heppener, mede borgere vnde inwanere to Slawe irbenomet, alze waraftige borghen, mit vnsen rechten eruen, gebaren vnde vngebaren, laue wy mit ener samenden hant, alle desse dynk, stukke vnde articule, alze hir in desseme openen breue stan geschreuen, stede vnde vast to holdende, vnde eyn yewelik by zik. Wer et ouer, dat god vorbede, ik Laurentzes Rycherd vorbenomet mit mynen rechten eruen, gebaren edder vngebaren, alze eyn houetman, diit nicht also hilden, alze desse breff vth wiset, vnde denne de Erbare rad van Slawe mit eren inwaneren vorgeschreuen edder Clawes Manduuel, de Borgermeister, Hinrick to Costernitze vnde Hinrick to Wosterwitze, vedderen, de Ramele geheten, mit eren eruen edder ere armen lude van des wegen jengen schaden nemen, mit teringhe, mit bodeschop, edder wo de schade to queme, de bewislik were, in erer stad edder buthene, so vorwillekore wy vns borghen van vnser vnde vnser eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, to Slawe irbenomet, wen wy alle edder eyn deels geeschet werden, in to rydende, nichtes nicht to hulpe to nemende vnde van dar nicht to schedende, yt schee denne mit ereme willen vnde ere schade zii een denne vorboth vnde gentzlike wedder geleght. To ener groteren tuchnisze vnde warheit alle desser vorschreuen stukke vnde articule, so hebbe ik Laurentzes Rycherd van myner vnde myner eruen wegen, gebaren vnde vngebaren, myn ingesegel, alze eyn houetmann, vnde wy Hans Lentzkowe, Jacob Smyt, radmanne, Clawes vnde Kersten, brodere, de Scharuen geheten, Hinrick Zantze van der Stemptze, Hans Munt, Arnd Temmelle, Tideke Westfal, Jacob Palowe, Thomas Vreze, Ertmer Werner, Jacob Bussyl, Joachim Hinteler vnde Jacob Heppener, medeborger to Slawe irbenomet, alze borghen, vnse wonlike ingesegele van vnser vnde vnser rechten erfnamen wegen, gebaren vnde vngebaren, mit ener samenden hant vnde mit witschop mit gudeme willen suluen gehenget vor dessen openen breff. Schreuen to Slawe na godes bord dusent veerhundert vnde in deme sosvndeveftigesten jare, in deme dage Michaelis des hilgen ertzengels.

58.

*) 1458. Urfehdebrief von Clawes Schulte, Bürger zu Schlawe. Er ist wegen eines an Hans Stenhaghen, Bürger zu Danzig, in der Marienkirche zu Schlawe verübten Unfugs in Gefängniss und Strafe gefallen und verspricht sich dafür nicht zu rächen.

Vor alle den yenen, de dessen apenen breff zeen, horen edder lezen, bokenne ik Clawes Schulte, borgher to Nygen Slawe in Pameren, dar zuluest wanaftich, dat ik bün eyn houetman desser nascreuen zake van myner eghenen vnde erfnamen weghen, ghebaren vnde vnghebaren, dat de Ersamen grotwerdighen wisen manne, heren Borgermeister vnde Radmanne der yrbenomeden

*) Auf Pergament geschrieben. Das neunte Siegel ist abgefallen, zehn sind wohlerhalten.

stad Slawe in Pameren, vmme myner eghenen vnde frunde bede willen my myt Hans Stenhaghene, borgher to Gdanczk, vmme der anvaringe willen, de ik em dede in vnser leuen vrowen kerke to Slawe, dar ik vmme ghe thornet wart vnde in venckhissen zath, fruntliken hebben to eneme ghantzen ende entslaghen in also daner wise, dat ik Claws Schulte vorscreuen wil vnde schal, edder myne eruen, ghebaren vnde vnghebaren, scholen nummer meer zaken vnde manen yn tokamenden tyden vmme der vorscreuen zake willen vppe den vorscreuen Hans Stenhaghene myt zynen eruen edder vp den erbaren Rad to Slawe vorscreuen vnde ere nakomelinge yfte inwanere, de de nu zynt edder in tokamenden tyden werden moghen, rike edder arme; men yk schal vnde wil myt den mynen ze eren vnde vorderen, wor ik myt den mynen kan vnde vormach, vnde nummer myt deme erghesten dencken van des weghen; ok schal yk Claws Schulte edder de mynen vorscreuen vnde wil desse zulue zake vorruret nummer gheuen edder vplathen eneme geistliken edder werliken personen edder nyneme mynschen, dar Hans Stenhaghen myt zynen eruen edder de Erbar Rath der vorbenomeden stad Slawe myt eren nakomelingen yfte inwaneren tho schaden vnde tho vnnutter theringhe mede mochten kamen; men alle arghelist, hulperede vnde nygevunde scholen werden wech ghelecht, der ik yfte myne, ghebaren edder vnghebaren, nicht willen to hulpe nemen in nyneme rechte, gheistlik edder werlik, dat ik in noden vnde van angestes weghen borghen hebbe vnde zetten moste. Vppe dat alle desse stucke vnde articule stede vnde vast werden gheholden vnde nerghen werden wor ane braken, so laue wy, Claws Swochow, des borgermeisteres Claus Swochowen zone to Stolpe, Hinrik Schulte, Mathias Schulte, brodere, dar zuluest beyde wanaftich, Henning Roggenpan, to Slaw wanaftich, Claws Scharue, Kurd Manduuel, Brunnow, Thomas Vrese, Clawes Hinteler, Titke Westual, Ertmer Wockenuoth, borghere alle to Slawe vnde dar zuluest wanaftich, also waraftighe borghen myt vnsen rechten eruen, ghebaren vnde vnghebaren, laue wy alle myt ener zamenden hant alle desse stucke vnde articule, also hir in desseme breue stan ghescreuen, stede vnde vast to holdende, vnde een jewelik by zyk. Wer et ouer, dat god vorbede, dat Claus Schulte edder zyne eruen vorscreuen, ghebaren vnde vnghebaren, also een houetman, dyt nicht zo hilde, also desse breff vth wiset vnde in sik holt, vnde denne Hans Stenhaghen myt zynen eruen edder de erbar rath der yrbenomeden stad Slawe myt eren nakomelingen vnde ynwaneren yennighen schaden van des haluen nemen, myt theringe, myt badeschopp, edder wo de schade to qweme, de de bowislik were, yn erer stad edder buthene, so laue wy vorbenomeden borghen myt vnsen eruen myt ener zamenden hant den schaden vnde theringe vth to stande, vp to richtende vnde ghantz wedder tho gheuende, zunder jennigherleye arghelist vnde ane alle were, vnde to holdende bynnen der stad Slaw. Des to eyner hogheren tuchnisse vnde warheyt, so hebbe wy vnse inghesegele myt willen vnde witschop lathen henghen vor dessen breff, de ghe gheuen vnde schreuen ys na gades bort M°. cccc°. in deme LViii jare des dunerdaghes na sunte Mertene, des hilghen bisscoppes.

59.

*) 1458. Schuldbrief des Ertmer Lettow zu Drawehn über ein Darlehen von 50 Mark aus dem Gasthause der heiligen Gertrud zu Schlawe.

Vor allen Christenen luden, de dessen breff zeen, horen edder lesen, bekenne ick Ertmer Lettowe, to Draueue wanaftich, dat ick mit mynen eruen bün eyn vulkamen houetman desser naschreuen schuld, vnde wy, Hans Massouwe to Wobelanse, Thonyghes van dem borne, to Kranghe wanaftich, myt vnsen eruen ware medelauere desser suluen schult, zint schuldich van rechter witliker schuld wegen den vorsichtigen mannen Clawes Nygemanne vnde Jacob Smede, Radmannen to Slawe in Pameren, dar suluest vorstenderen des gasthuses Gertrudis, der hilghen jungvrouwen, dat dar beleghen is buten der mure vor deme Stolpeschen dore, vnde eren rechten nakamelingen veftich marck houet stuls vinkenoghen penninghe wanliker münte, de dar genghe vnde gheue is in deme lande, vnde alle iar vere marck rente der suluen münte. Dessen vorbonomeden houetstul vnde rente laue wy houetman vnde borghen myt vnsen rechten eruen myt ener samenden hant den vorbonomeden vorstenderen des gasthuses sunte Gertrud vnde eren rechten nakamelingen to ener nughe wol to betalende vppe sunte Mertens dach des hilghen bisscoppes negest to kamende myt vnboworten reden pennynghen edder myt moghelken nugaftighen panden, de dar

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen die drei Siegel.

bewegelik, driflik vnde ok vurlik synt, vnde mit alme rechte vorvolghet synt, in der stede een, Rughenwold edder Slawe, wor den vorbenomeden vorstenderen sunte Gertrud vnde eren rechten nakamelingen de betalinghe alder euenst kumpt, sunder besettinghe gestlikes ifte werlikes rechtes, vnder vnseme arbeyde, schaden, baden, coste, breue vnde teringhe vth to stande, sunder iennigherleye hulpewort vnde argelist, ith were heren krich, heren bod, heren denst, zükedaghe edder krancheit, nichtes nicht to teende an desse betalinghe, darme de mede mochte letten ifte breken; meen to betalende mit reden pennynghen edder mit moghelken nugaftigen panden, also hiir vore schreuen steyt; dessen breff mit nynen eeden, ok mit nynen nigen vunden edder mit nynerlei wilkore der heren in deme lande to brekende; vortmer de rente an den houetstul nicht to rekende vnde de samende hanth to holdende, likerwis ift it vns in der heren haue mit rechte were to ghebracht. Wer et auer, dat god vorbede, wy houetman vnde borghen mit vnsen eruen irbenomet nicht also hilden vnde betaleden, alse desse breff vth wiset vnde in syk hold, vnde denne de vorbenomeden vorstendere sunte Gertrud mit eren rechten nakamelingen des geldes hinder hadden, edder schaden dar vmme deden ifte don mosten, vmme quader vnde spader betalinghe willen, de schade were grot edder luttick, wo de to queme, also verne de bowislik is, den laue wy houetman vnde borghen mit vnsen rechten eruen vorschreuen mit ener zamenden hant Clawes Nigemanne vnde Jacop Smede, vorstenderen des irbenomeden gasthuses sunte Gertrud, vnde eren rechten nakamelinghen vp to richtende de like deme rechten houetstule sunder iennigherleye hulpewort vnde argelist. To ener groteren tuchnisse desser vorschreuenen schuld, so hebbe wy houetmann vnde borghen vorschreuen vnse erflike inghesegel mit ener zameden hant vnde eghneme willen henget vor dessen apenen breff. Schreuen to Slawe in den iaren vnses heren M°. cccc° in deme LViii° iare an deme Mandaghe vor Thome des hilgen apostels.

60.

*) 1459. Schuldbrief des Raths der Stadt Schlawe über ein Darlehen von 400 Mark aus dem Gasthause St. Gertrud zu Schlawe.

Vor allen cristenen luden, de dessen apenen breff zeen, horen edder lezen, bekenne wy borghemeistere vnde ratmanne, juncgh vnde old, der stad Nyghen Slawe in Pameren, dat wy mit vnsen rechten nakamelinghen zint schuldich den Ersamen vnde vorsichtigen mannen, Clawes Nyghemanne vnde Jacop Smede, ratmannen der vorbenomeden stad Slawe, vorstenderen des gasthuses sunte Gertruden, vnde eren rechten nakamelingen veerehundert marck houetstuls vinkenoghen pennynghe wanliker münte, de dar ghenghe vnde gheue is in deme lande, de dar in vnser stad vrame vnde schuld zynt ghekamen; vnde achte vnde twintich marck rente der suluen münte, vor de veerhundert marck, schole wy vnde willen alle iar den vorbonomeden vorstenderen des gasthuses sunte Gertruden vnde eren rechten nakamelinghen gheuen vppe sunte Mertens dach, des hilghen bisscoppes, bynnen der stad mure to Slawe, vppe vnsen schaden, sunder iennigherleie vortogheringhe vnde argelist, ock sunder besettinghe gestlikes edder werlikes rechtes, ock mit nynen nyghen vünden edder myt nynerleye wilkore der heren in deme lande to brekende, vnde ok de rente an den houetstul nicht tho rekende. Vnde wer et, dat wy aff wolden gheuen de irbenomeden veerhundert marck den vorgheschreuenen vorstenderen edder eren rechten nakamelinghen, edder zee van vns wolden manen, so schole wy een edder zee vns eyn halff iar vor sunte Mertens daghe to segghen, vnde denne na deme to segghende so schole wy een de veerhundert marck houetstuls vnde achtevndetwintich marck rente wanliker münte myt reden pennynghen betalen vppe den vorgheschreuenen dach, sunder iennygherleye hulpewort vnde arghelist. Des tho ener hogheren vnde groteren tüchnisse vnde warheyt, so hebbe wy Borghemeistere vnde ratmanne vorschreuen vnser stad inghesegel mit witschop laten hengen vor dessen apenen breff. Schreuen to Slawe na godes bort dusent veerhundert vnde in deme neghen vnde veftigesten yare, an deme daghe Anthonii, des hilghen bichtegers.

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das „Secretum ciuitatis Slawe". Von späterer Hand, etwa 200 Jahre später, ist darunter geschrieben worden, aber nicht mehr ganz lesbar: „Diese brieff gehoret an St. Jürgens wisch, so thovoren der kemerie thohorich war". Daneben steht von anderer Hand: „133 fl. pomerisch 8 Schilling". Dies ist vermuthlich, nach der Umrechnung in spätere Münzen, der Betrag des ursprünglichen Darlehens von 400 Mark.

61.

*) 1463. Herzog Erich II bestätigt der Stadt Schlawe ihre Privilegien, welche sie von den Landesherren 1317, 1347, 1374, 1441 erhalten hat.

Wy Erick, van gades gnaden thu Stettin der Pomeren, der Cassuben vnd der Wende Hertoghe, Greue to Gutzkowe vnd Furste to Rüghen, Bekennen vor allen, dar desse vnse ieghenwardeghe breff vorkumpt, de ene zeen yffte horen lezen, dat vor vns synd gewesen vnse leuen, getruwen Borghermeistere vnde Radmanne, werke vnde gemente, jungk vnd old, vnser stad Slawe, vnd hebben vns gelauet, dat ze myt eren nakamelinghen vns vnd vnsen eruen alleweghe pleghen vnd dhun willen, alzo vele alzo ze dorch recht vnd van eren pleghe synd. Darvmme wy hebben anghezeen menichualdeghe truwe denste, de ze vnsen voroldereu zeligher dachtnisse vnd vns ghedhan hebben, vns, vnsen eruen vnd nakamelinghen yn tokamenden tyden dhon moghen, vnd hebben en na rade vnser gemeynen redere alle en, alzodane priuilegia, rechticheit vnd vrigheit vnd breue, dar ze mede begifteghet, begnadet vnd priuilegeret synd, van heren to heren, vnd van vnsen voroldereu zeligher dachtnisse, vornyghet vnd bestedeghet hebben, de vnse leuen, getruwen, naghescreuen hebben zeen vnvorserghet yn breuen vnd yn inghesegelen, an jennigherleye gebreke, de vor en gebracht syn, yn latino een deels vnd yn dudesschem geuen, alzo dat wy denne dat anbegynne eynes ieweliken priuiligio vnd breues hir ynne boscreuen hebben lathen; in dat erste: In nomine domini, amen. Quia omnium habere memoriam et in nullo dubitare etc., den hebben ze van Jeske van Slawe, Petro van Nuwenborch vnd Laurentio van Rughenwold, ridderen. Vortmer in eynem anderen: Wy Buggesslaf, Barnyn vnd Wartisslaf, van der gnade gades etc. Bekennen vnd betughen apenwarliken yn desser ieghenwardeghen scrift. Item yn deme drüdden: In gades namen, amen. Wente de dingk, de dar scheen yn der tyd, syn vorgencklik myt der tyd etc. Hir vmme ys, dat wy Kazemer, van gades gnaden to Stettin, to Doberin, to Braborch etc. In deme verden, der er anbogynne so gheit an: Wy Buggesslaf, van gades gnades to Stettin etc. Desse priuilegien, der er anbogynne vorscreuen steit, vornyghe wy Erick, van gades gnaden hertoghe vnd furste vorbonomet, de wy van worden thu worden yn vaster wetenheit, yn willen, hebben beslaten vnd bescreuen, vornyghe wy vnd bostedeghen en myt macht desses ieghenwardeghen breues, vmme mennighes denstes willen, den ze vns gedhan hebben vnd bowiset, vnd vns noch vnd vnsen eruen yn tokamenden tyden bewysen moghen, vnd eynen isliken van en lathen yn deme rechte vnd vnder deme richtere, vnd ok yn der stede, dar zee inne vnd vnder synd boseten; vnd hebben vorbath den vnsen van Slawe geleghen ere lantgüdere, de ze yn vnsem lande hebben, vnd ieghenwardeghen lighen yn crafft desses vnses breues, quid vnd vrigh myt alleme rechte, dat hogeste mit deme sydesten, sunder vnplicht to bosittende, alzo ze de van oldinghes hebben had vnd bozeten. Des to orkunde hebbe wy Erick, hertoghe vnd furste vorbonomet, vnse inghesegel lathen henghen an dessen vnsen breff, de geuen ys yn vnser stad Slawe na der bord Christi, vnses heren, dusent veerhundert yn deme dreevndsostegesteme jare ame daghe sancti Johannis decollationis. Hir an vnd ouer syn gewesen de werdeghen, erbaren, wolduchteghen vnd ersamen mester Nicolaus Dametze, vnse cantzeler, Merten Zantzen, Otto Massowe, vnse vaghed to Rughenwold, Hinrik Tessmer vnd Jacob Lichtenuot, borghermestere dar suluest, vnse leuen getruwen redere, vnde vele mer der vnsen, eren vnd louen wol werdich etc.

62.

**) 1468. Urfehdebrief von Hans Pramschüver, Müller zu Warschow. Er verspricht sich nicht dafür zu rächen, dass er wegen ungebührlichen Verhaltens in der Rathsstube zu Schlawe vom Rathe in den Thurm gesetzt worden ist.

Vor alle den yenen, de dessen breef zeende, horende yfte lesende werden, bekenne ick Hans Pramschüuer, een molere des dorpes Warscouwen vnde dar suluest wanaftich, dat yd tho welken tiden scheen ys van ouervaringhe vnde mynes eghenen vorsprekendes willen in der hemel-

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das Siegel des Herzogs, in rothem Wachs abgedrückt, mit der Umschrift: S. domini Erici dei gratia ducis Stetinensis.

**) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen alle (12) Siegel gut erhalten.

ken kameren des rades to Slawe, vnde my dar denne hebben vmme zodanes willen bracht in ener vencktnisse vnde thorne; alze synd denne dar na myne fründen kamen vnde hebben my mit deme vorsichtigen, ersamen Rade to Slawe, mynen heren, vorscreuen, na myneme eghenen willen vmme zodaner ouervaringhe willen, dorch my, myd mynen wordenen ghe ursacht (?), fruntliker wis entsleghen in zodaner wise nascreuen, dat ick, Hans Pramschüuer vorscreuen, schal vnde wil dar nummer vp zaken mit mynen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, to ewighen tiden vmme des willen, dat my de irgenante Ersame Rad, vorscreuen, zath hebben in eren thornen vnde vencktnissen. Dyt stede vnde vast tho holdende dar laue wy tho borghen na screuen, alze Hinrick Stüue tho Rüghenwolde wanaftich, Peter Yons, Hinrick Smekel, Clawes Scroder, Clawes Pramschüuer, Peter Saleman, Marquard Wybe, Hans Scroder, Hans Manteczke, Clawes Pynscose vnde Jacop Quakenborch, alle in deme irgenanten dorpe Warscouwe wanaftich, alle mit ener zameden hand, mit vnsen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, nummer vp zodane vorscreuene schal zaken meer. Vnde wer et, dat ghod vorbede, zodane vorscreuen van deme irgenanten molere, bo namen Hans Pramschüuer, edder van synen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, nichte holden wurde, vnde denne de stad to Slawe brochte in theringhe, hinder edder schaden, so vorwilkoren wy vns borghen mit vnsen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, dat wy willen to Slawe vorscreuen in theen vnde dar nicht vth scheden, zunder den van Slawe vorscreuen zy vorboth ere hynder vnde schaden. Olle desse vorscreuene stucke vnde articule vnde een gywelick by sick laue wy, houetmanne vnde borghen, mit vnsen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, stede vnde vast tho holdende, zo hiir vore screuen steit, sunder yennigerleie were edder hulpeword. Tho groterer Orkunde vnde tüchnisse hebbe wy, houetman vnde borghen vorscreuen, vnse wanlike inghesegel mit willen vnde witscop lathen henghen vor dessen apenen breff. Screuen tho Slawe an deme iare vnses heren M°. cccc°. LXViii° an deme daghe Lucie, virginis gloriose.

63.

*) 1469. Urfehdebrief von Clawes Kemmyn. Er verspricht sich nicht dafür zu rächen, dass er vom Rathe zu Schlawe in den Thurm gesetzt worden ist.

Vor alle dhen yenen, de dhessen apenen breff zeende, lesende yfte horende werden, bekenne ick Clawes **) Kemmyn, dat ith wol gheschen ys in welken tiden vorgangenen, dat ick hebbe welke auervaringhe ghedan etliken in deme **) leyde vnde velighen (?) zekercheit der vorsichtigen vnde ersamen borghemeisteren vnde Radmannen der stad Slawe, vnde my denne vmme zodanes willen hebben laten bracht in ener vencktnisse vnde thorne. Alze zynt denne dar na kamen myne frunde vnde hebben my myd deme ersamen Rade tho Slawe vorscreuen na myneme eghenen willen fruntliker wise entslegen vmme zodaner auervaringhe willen, dee ick verricht (?) hadde vnde hebbe in erme **) velighen leyde, vnde ys in zodaner wise entslaghen, dat ick Clawes **) Kemmyn vorscreuen schal vnde wil nummer vpzaken mit mynen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, tho ewigen tiden vmme des willen, dat zee my zath hebben in eren tornen vnde vencktnisse. Dar tho laue wy borghen nascreuen, nömelken Hennynck **) Kemmyn, Peter Vnsinck, Tytke Westual, Wilke Sucouwe vnde Hinrick Nygheman mith vnsen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, dat de irgenante Clawes **) Kemmyn mit alle zynen eruen nummer meer schal vp zodane vorscreuen zaken. Vnde wer et, dat god vorbede, zodane van Clawes Kemmyn vorscreuen edder van zynen eruen nichte holden würde, vnde denne de stad tho Slawe edder ere inwanere brochte in theringhe, hynder edder schaden, zo volwilkore wy vns borghen vorscreuen mit vnsen eruen, dat wy willen to Slawe in theen vnde dar nicht vth scheden, zunder den van Slawe edder den eren zy denne vorboth ere teringhe, hynder vnde schaden. Desse vorscreuene stucke vnde articule vnde een gywelick by sick laue wy houetman vnde borghen mit vnsen eruen, ghebaren vnde vnghebaren, stede vnde vast tho holdende, zo hiir vorscreuen steit, sunder yennyngherleye argelist. To groterer Orkunde hebbe wy houetman vnde borghen vnse wanlike inghesegbele mit willen vnde witscop laten hengen vor dessen apenen breff. Screuen tho Slawe an den iaren vnses heren M°. cccc°. in deme LXiX° iare an deme daghe Margarete virginis.

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen alle (6) Siegel; die Abdrücke sind nur theilweise noch erkennbar.
**) An den so bezeichneten Stellen sind ein oder einige Worte nicht mehr deutlich zu lesen.

64.

*) 1476. Herzog Bogislaw X bestätigt der Stadt Schlawe ihre Privilegien, welche sie von den Landesherren 1317, 1347, 1374, 1441 erhalten hat.

Wy Buggeslaff, van Gades gnaden to Stettin der Pameren, Cassuben vnd der Wende hertoghe vnde furste to Rügen vnde Greue to Gutzkowe, Bekennen vor allen, dar desse vnse jegenwerdeghe breff vorkumpt, de ene zeen, horen, lesen, dat vor vns zint geweset vnse leuen, getruwen Borgermeistere vnde Ratmanne, wercke vnde gemeynte, jungk vnde olt, vnser stad Slaw, vnde hebben vns gelauet, dat zee mit eren nakamelingen vns vnde vnsen eruen alleweghe pleghen vnde dhon willen, alzo veele alzo zee dorch recht vnde van eren plege zint. Darvmme hebbe wy angezeen mennichfaldige truwe denste, dee zee vnsen vorolderen, zeliger dachtnisse, vnde vns gedhan hebben, vns, vnsen eruen vnde nakamelingen in tokamenden tiden dhon moghen, vnde hebben en na rade vnser gemeynen rederen alle en, alzodane priuilegia, rechticheit vnde vrigheit vnde breue, dar zee mede bogiffteget, bognadet vnde priuilegeret zint, van heren to heren vnde van vnsen vorolderen, zeliger dachtnisse, vorniget vnde bostediget hebben, de vnse leuen getruwen nagescreuen hebben geseen vnforserget in breuen vnde ingesegelen, an jennigerleye gebreke, de vor en gebracht syn in latino en deels vnde in dudesschem gheuen, alzo dat wy denne dat anbegynne eynes jewelken priuilegii vnde breues hirynne boscreuen hebben lathen; in dat erste: In nomine domini, amen. Quia omnium habere memoriam et in nullo dubitare etc.; den hebben zee van Jesken van Slaw, Petro van Nuwenborch vnde Laurentio van Rugenwold, ridderen. Vortmer in enem anderen: Wy Buggeslaff vnde Barnym vnde Wartzslaff, van der gnade gades etc. Bekennen vnde betugen apenbarliken in desser iegenwerdigen scrifft etc. Item in deme drüdden: In gades namen, amen. Wente de dingk, de dar schen in der tyd, zint vorghencklick mit der tyd etc. Hir vmme is, dat wy Kasemer, van Gades gnaden to Stettin, Dobryn, to Braborch etc. In deme verden, des de anbegynne alzo geyt an: Wy Buggeslaff, van Gades gnaden to Stettin etc. Desse priuilegia, der eere anbeghynn vorscreuen steyt, vornige wy Buggeslaff, van gades gnaden hertoghe vnde furste vorbonomet, de wy van worden to worden in vaster wetenheit, in willen, hebben boslaten vnde boscreuen, vornige wy vnde bostedigen en mit macht desses jegenwerdegen breues, vmme menniges denstes willen, den zee vns gedhan hebben vnde bowiset, vnde vns noch vnde vnsen eruen in tokamenden tiden bowisen mogen, vnde eynen isliken van en laten in deme rechte vnde vnder deme richtere vnde ock in der stede, dar zee yn vnde vnder bozeten zint; vnde hebben vorbat den vnsen van Slaw gelegen ere lantgüdere, de zee in vnseme lande hebben, vnde iegenwerdigen ligen in crafft vnde macht desses breues quyd vnde vrigh mit alleme rechte, dat hogeste mit deme zidesten, zunder vnplicht tobesittende, alzo zee de van oldinges gehat hebben vnde bosetten. Des to orkunde hebbe wy Buggeslaff, hertoghe vnde furste vorbonomet, vnse ingesegel laten hengen nedden an dessen vnsen breff, dede gheuen vnde screuen is in vnser stad Slaw ame Mitweken vor wincla Petri anno M°. cccc° LXXVI°. Hir an vnde ouer zint geweset de gestrengen, erbaren vnde wolduchtigen mannen, her Clawes Dametze, canceler, ridder, vnde vnse vaget to Belgarde Merten Zantze, Adam Pudewils, Bhernt (?) Borcke vnde Hans Stogentyn, riddere, vnde vele mer vnser leuen getruwen, eren vnde louen wol werdich.

65.

**) 1484. Schuldbrief des Rathes der Stadt Schlawe über ein Darlehen von 200 Mark aus dem Gotteshause St. Johannis zu Schlawe.

Vor allen cristenen luden, de dessen apenen breff zeen, horen edder lesen, Bekenne wy borghemeistere vnde Ratmanne, junck vnde olt, der stad Nighen Slawe in Pameren, dat wy myt vnsen rechten nakamelinghen zint schuldich den ersamen vnde vorsichtigen mannen, Arent Palowen, ratman der vorbenomeden stad Slawe, vnde Michel Scrodere, vorstenderen des

---

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das Siegel des Herzogs, in rothem Wachs abgedrückt, mit der Umschrift: S. domini Bughslavi Stettinensis Pomerani Slawie et Cassubi ducis.

**) Auf Pergament geschrieben, theilweise durchschnitten. Daran hängt das kleinere Stadtsiegel.

gadeshuses sunte Johannis baptisten dar suluest, vnde eren rechten nakamelinghen twe hundert marck houetstuls vinkenoghen pennynghe wanliker munte, de dar ghenghe vnde gheue is in deme lande, de dar in vnser stad vrame vnde schuld zynt ghekamen; vnde twelleff marck rente der suluen munte vor de twe hundert marck schole wy vnde willen alleiar den vorbenomeden vorstenderen des gadeshuses sunte Johannis baptisten vnde eren rechten nakamelingen geuen vppe sunte Mertens dach, des hilghen bisscoppes bynnen der stad mure to Slawe vppe vnsen schaden sunder ienningherleie vorthoringhe vnde arghelist, ock sunder besettinghe gestlikes edder werlikes rechtes, ock myt nynen nighen vunden edder myt nynerleye wilkore der heren yn deme lande to brekende, vnde ock de rente yn den houetstul nicht to rekende. Vnde wer et, dat wy aff wolden gheuen de irbenomeden twe hundert marck den vorgheschreuenen vorstenderen edder eren rechten nakamelinghen, edder zee van vns wolden manen, szo schole wy een edder zee vns eeyn half yar vor sunte Mertens daghe to segghen, vnde denne na deme tosegghende, so schole wy een de irbenomeden twehundert houetstuls vnde twelleff marck rente wanliker munte myt reden pennighen betalen vppe den vorgheschreuenen dach, sunder yennygherleie hulpewort vnde arghelist. Des tho ener hogheren vnde groteren tuchnisse vnde warheyt, so hebbe wy Borghemeistere vnde ratmanne vorschreuen vnser stad ingheseghel myt witscop lathen henghen vor dessen apenen breff. Schreuen to Slaw na gades bort dusent veerhundert vnde yn deme veer vnde achtendesten jare an deme daghe Mauricii et sociorum eius, der hilghen merteleren.

66.

*) 1485. Herzog Bogislaw X verkündet das Erkenntniss seiner Räthe in Sachen des Abtes von Belbock, Conrad Winterfeld, gegen den Rath der Stadt Schlawe, weil dieser den Herzoglichen Lehnsmann Borchart Winterfeld von Wintershagen hatte enthaupten lassen.

Wy Bugghеslaff van gadhes gnaden to Stettin, Pameren, Cassuben, der Wendhe hertoghe, furste to Rughen vnde greue to Gutzkow, Bokennen vnde tughen vor alsweme, dat wy bofalen hebben den werdigen, erbaren, duchtigen vnsen Rederen vnde leuen ghetruwen, her Hinrik Borken, ridere, Werner van der Schulenborch, houetmanne vnses landes Stettin, Nicolao Krusen, Bernhardo Rore, ymme ghestliken vnde werliken rechte doctoribus, de zaken vnde twedracht, dede zynt tusschen dem erwerdigen in got, heren Conradus, abbet vnses klosters to Belbuck, van wegen zynes ghedoden vedderen, Borchart Wynterfeldes, van enem, vnde dhen ersamen, vnsen leuen ghetruwen Borgermesteren vnde Radtmannen vnser stadt Slawe, vam anderen dhele, to irkennende vnde rychtende, ok gentzliken wechtoleggende; dhe zik dhenne yn dher zaken vlithigen bowyset, boarbeydet, vnde hebben dhe vpgenanten parte des dodes haluen des genanten Borchart Wynterfeldes entliken to eneme vulkamenen ende entsleghen yn dysser nascreuen wyse, dat de van Slawe der weghen by zik boholden scolen de herscop vnde gherichte; vnde scolen gheuen dem abbete vorbostemmet yn Kurth Wynterfeldes namen, des irghedachten Borchart Wynterfeldes zone, zoshundert mark mangheldes, alzo ym landhe to Stolp ghenghe vnde geue zynt, vnde ersten drehundert mark des genanten mangeldes scolen vallen vppe sunthe Michels dach neghest kamende, vnde de anderen drehundert mark scolen vallen vppe den anderen sunthe Michels dach vortouerenyar, vnde dhe botalinghe der genanten zoshundert mark schal schen yn vnser stadt Belgharde; vnde yfft de abbet den van Slaw zodanes gelt to botalende nicht louen wyl vp eren eghenen louen, zo scholen dhe van Stolp vnde Rughenwolde dar vor lauen vnde zulkent vorzeghelen vnde myt breuen vorzekeren. Vnde van Slaw scholen de bare decken lathen myt eneme ziden stucke vnde scolen dar vpleggen twe stene wasses, twe Slawesche lakene wandes vnde veftich par scho; vnde de bare scolen draghen vere vth dem rade, vnde scholen ze vpnemen vppe der stede, dar Borchart Wynterfelt koppet wart, vnde scolen

*) Abgedruckt in Gadebuschs Sammlung I. Auf Pergament geschrieben. Daran hängt des Herzogs Siegel, in rothem Wachs abgedrückt. — Von dieser Urkunde sind zwei Ausfertigungen vorhanden. An beiden hängt des Herzogs Siegel. Sie unterscheiden sich in einigen Kleinigkeiten, welche auf Rechnung der Schreiber zu setzen sind, ausserdem aber dadurch, dass die andere Ausfertigung andere Bürgen nennt, nämlich (siehe oben**): Gherdt Below, Frederick Krummel, Laffrentz Swaue. — Ausserdem ist eine beglaubigte, und wie es scheint gleichzeitige, Abschrift obiger Urkunde auf Papier vorhanden. Sie nennt als Bürgen: Gerdt Belowe, Frederick Krummel, Laffrentz Swaue. Der Beglaubigungsvermerk lautet: Auscultata est presens copia per me Joachim Veresen, publicum sacra Imperiali auctoritate notarium, et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum, quod propria manu protestor. In dem Urfehdebriefe des Abtes, siehe Urkunde 67, werden die Leute als Bürgen namhaft gemacht, welche in Urkunde 66**) dazu bestimmt werden, nämlich Hinrik Bone, Lucas Tesztzen, Clawes Putkummer.

ze laten ynhalen myt crucen vnde vanen vnde myt der gantzen Cleresyen, vnde draghen ze yn dhe parrekerke vnde laten ene dar bogan myt vyligen vnde zelemissen to dren altaren; vnde scolen ock de bare vpnemen vnde ynhalen, wo vorsteyt, myt twenhundert mannen, vnde de zuluen scholen ock vort opferen to den dren altaren vnde missen, wo vorbororet ys; vnde scolen ock en perth myt eneme wapenden manne vor der bare gan laten van dher stede an, dar dhe bare vpghenamen werth went vor dat altar tome ersten opferzanghe; vnde dat sulue perth vnde dat tuch scholen de van Slaw loszen vth der kerken myt teyghen merken; vnde wath vppe bare schal van wasse, dat scholen de Slawesschen touoren, wenneren dat lik schen schal, dhes auendes touoren dem abbete vnde zinen frunden verantwerden. Vnde de van Slaw scholen dem genanten abbete myt zynen frunden, nemlik myt druttich personen vthrichtinghe dhon myt kost, nemliken myt twen maltiden, vnde eren perden hauer. Vnde dhe van Slaw scholen maken twe ewyghe dachtnissen dheme suluen Borchart Wynterfelde nha, dhe ene to Slaw yn der parrekerken vnde andere to Stolp ymme monneke klostere; vnde scholen enen man uthmaken, dede yn eyner reyse gheyt to Rome, den erzedelen Aken, hilghen blode tore Wylsnak, vnde enen to den dren berghen, Cholme, Reuekole vnde Polnowe; vnde scholen ock richten eyn cruce myt eneme crucifixe dar an vor deme dore, dar Borchart werth uthghelet to deme dode, van achteyghen voten hoch. Vnde de van Slaw scholen deme vpgenanten abbete Conrado vorboten dat perdt, dat ze syneme vedderen Borcharde nemen, vor allen deghedinghen vppe sunthe Michels dach negest kamende, nemlik vor twintich rinsche gul-dene; vnde dhe termyn des zelenredes schal schen vppe dhen sundach letare negest kamende, amme zonauende tore stedhe to wezende vnde sundages zulkent vullen to tende, wo vorberoret ys. Vnde de genante abbet schal den van Slaw vorwaringhe dhon myt breuen vnde zeghelen van zynes doden vedderen wegen, Borchart Wynterfeldes, dat he edder zynes doden vedderen zone, Kurt Wynter-felt, de nu tore tydt vnmundich ys, noch nemant van eren weghen, ghebaren edder vnghebaren, de zick fruntscoppes edder zibbes haluen dar to theen mochten edder ankamen wolden, de van Slaw ylte ere nakamelinghe to nenen tyden dar vmme scholen boschuldyghen, anspreken edder bodeghedinghen, wen de zaken scolen gantz vnde al to eneme vulkamen to ewyghen tyden endeget, entscheyden, vorrichtet weszen. Vnde dre des abbetes frunth scholen dhen orfeydes breff negest deme abbethe vnde deme vnmundighen junghen vorzegelen, vnde dysse nascreuen borghen scholen lauen van den heren abbeth, nemlik**) Hinrik Bone, erffzeten to Kulletzow, Lucas Tesztzen, erffzeten to Virchenzyn, Clawes Putkummer, erffzeten to Bernow, mit eren eruen. Alle dysse stucke vnde artikele hebben de yrdachten parte van beyden zyden bowyllet vnde boleuet, de zo stede vnde vast to holdende vnde den vul vnde al natokamende yn gudeme ghelouen vnde truwen ane alle argelyst vnde quade gheferde, yn mathen, wo bostemmet ys. Desz to mher tuchnisse ys vnsze yngezegel hir vor ghehenget. Datum Stolp amme donredaghe vor Dyonisy, nha Christi ghebort dusent verhundert ymme viffvndeachtentigesten iare. Hir an vnde ouer zint gheweset de erbaren vnde ersamen, vnse redere vnde leuen ghetruwen, Adam Podewils, Tammo van Schenynghe, Joachim Borke, Berndt Buske, Kersten Lichteuoth, Clawes Nygeman, Kersten Plotze, to Stolp vnde Rughenwold Borgermestere vnde vele mher der vnsen, dede eren vnde louen werdich zynt.

67.

*) 1486. Urfehdebrief von dem Abt von Belbock, Conrad Winterfeld. Er erklärt, dass er gemäss dem Erkenntniss der Herzoglichen Räthe wegen der Enthauptung des Borchart Winterfeld mit der Stadt Schlawe ausgeglichen ist.

Wy Conradus, van Ghotliker barmherticheit vader vnde here der kerck sunte Petri vnde Pauli to Belbock, abbet, toghenant Winterfelt, vnde Curdt Wynterfelt, Borchart Wynter-feldes zone, tome Wyntershaghene erfzeten, bokennen vnde botughen apenbare vor alsweme yn dysseme breue, wo dat dorch vnses gnedighen heren, heren hertoch Buggeslaffes werdighe redere, alze de ghestrenghe, erbare vnde wolduchtighe her Hinrik Borke, ridder, Werner van der Schu-lenborch, houetman des landes Stetyn, Nicolaus Kruse vnde Bernardus Rore, yn gheistliken vnde werliken rechten doctores, nach syner forstliken gnaden bovele, van weghen des irgenanten Borchart Wynterfeldes, ghedodet vor der stadt Slauw, myt vnsen eruen, ze zyn ghebaren efte vnghebaren, jungk efte olth, myt den ersamen, vorsichtighen mannen, Borgermeisteren vnde Rath-mannen, ghilden vnde werken, vnde myt der gantzen meenheyt der benomeden stadt Slauw in

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängen alle (5) Siegel, das des Abtes in sehr dunkelem Wachs abgedrückt.

Pameren, myt arm vnde ryk, jungk vnde olth, alze ze dar bynnen efte buten myt en edder vnder en wanaftich zynt, efte to ewighen tiden noch namals baren moghen werden, vmme alle de schelinghe, twedracht, torne, veyde, hat vnde manynghe des irgenanten Borchardes dodes haluen, vnde allent, dat dar van vpghestan ys edder noch mochte affvpstan, dat zy luttik edder groth, welkerleyg id ock zy, richtlik irkant, entliken entrichtet vnde to eneme vulkamenen ende entsleghen zynt yn sodaner mate, dat wy Borchard Wynterfeldes dodes weghen, noch numment van vnsent efte zynent weghen, ghebaren ifte vnghebaren, de sick fruntschoppes efte zybbes haluen hyr tho theen mochten efte ankamen wolden, de van Slauw to nynen tiden yummende scholen dar vmme boschuldighen, anspreken ifte bodeghedinghen; men alle de saken des dodes haluen scholen to eneme vulkamenen wechghelechten ende to ewighen tiden gantz entscheden vnde vorrichtet wesen. Wer et denne, dat ghot vorbede, wy Conradus, abbet, vnde Curdt Wynterfelt efte yemant van vnsent weghen, ghebaren efte vnghebaren, de sick fruntschop ifte zibbes haluen hyr tho theen wolde, he were war he were, gheistlik efte werlik, frunt efte vromet, dissen zonebreff vnde ende zo nicht wolde holden vnde vppet nyge wolden vpp de vorscreuen stadt Slauw schaden don efte manen, de schade efte manynghe scheghe wen de scheghe efte welkerleye wisz de scheghe, wo de man van Borchart Wynterfeldes dodes haluen scheghe, ze scheghe myt rechte edder vnrechte, hemelik edder apenbare, van alle der manynghe vnde schaden, luttik efte groth, gheistlik efte werlik, wille wy vpbenomeden, Conradus abbet vnde Curdt Wynterfelt, mit vnsen eruen vnde myt vnsen frunden naschreuen vnde myt eren eruen de stadt Slauw myt all den eren nu zynde vnde all eren nakamelinghen sunder all eren schaden to ewighen tiden ghentzliken affvrigen vnde nothlosz holden. Dyt laue wy Conradus, yn ghot abbet to Belbuck, vnde Curdt Wynterfelt, tome Wyntershaghene erffzeten, myt vnsen eruen vnde myt vnsen frunden naschreuen vnde myt eren eruen an ghuden truwen vnde an ghudeme louen der stadt Slauw, den ynwonren vnde all den eren, de nu zyn vnde tho kamende werden, myt ener samenden hant, sunder yennigherleye argheliste, nyge vunde, vortogheringhe efte entschuldinghe, yd were heren bot, heren krich, heren veyde, vnder vnseme arbeyde, schaden, badenkoste vnde alle euenture vth to stande vnde vast vnde stede to holdende. Wer et ock, dat de stadt Slauw Borchardes haluen vorscreuen noch dar bauen an yennighen bowiszliken schaden efte teringhe queme, wennere vnde wo dicke de scheghe, den schaden vnde teringhe vorwilkore wy, Conradus abbet vnde Curdt Wynterfelt bauennomet, myt vnsen eruen rechte houetmanne aller disser vorschreuenen articule vnde stucke, den van Slauw vul vnde al vptorichtende vnde willen ze yo ghantz schadelosz holden to ewighen tiden, alze van schaden, teringhe, anvalle vnde namanynghe. Dat laue wy myt vnsen eruen to donde vnde to holdende bynnen der stadt Slauw sunder alle were vnde weddersegghent. Vurdermeer zo vortyge wy, Conradus abbet vnde Curdt Wynterfelt vpgenant, myt vnsen eruen vnde frunden vnde segghen aff alles bohelpes, des yn rechten efte ghesetten yn tho kamenden tiden wedder disse entrichtynghe vns efte vnsen eruen fruntschoppes efte zibbes haluen yeghen de stadt Slauw noch namalsz mochte hulplik zyn, dat wy des nicht willen nethen vnde nummermeer thohulpe nemen. Dat sulue laue wy, nomeliken Hinrik Bane, erfzeten to Kullessowe, Luces Tesczen, erfzeten to Virchenzyn, vnde Clawes Putkummer, erfzeten to Bernowe, myt vnsen eruen an ghuden truwen vnde louen vnde myt ener zamenden hant deme Rade, ghilden vnde werken vnde der ghantzen meenheyt der stadt to Slauw vnde allen eren nakamelinghen, to ewighen tiden stede vnde vast to holdende alle dyngk, alle articule, alle stucke vnde saken, alze yn desseme brefe schreuen steyt, like vnsen houetmannen vnde myt vnsen houetmannen voreschreuen, sunder yennigherleye hulpe, entschuldinghe, vortoch vnde arghelist. Des to hogherer tuchnisse vnde witschop all desser vorescreuenen stucke vnde saken, zo hebbe wy houetmanne vnde borghen vorescreuen vnse inghesegele myt willen vnde wolberademe mode henghen laten vor dessen bref. Schreuen to Slauw an den yaren vnses heren Cristi, zo me schrift veerteygenhundert iare yn deme soszvndeachtigesteme iare amme mandaghe na Quasimodogeniti.

68.

*) 1486. Des Herzogs Bogislaw X Vertrag mit der Stadt Schlawe über das Gericht daselbst.

Wy Bugslaff, van gades gnaden to Stetin, Pameren, Cassuben der Wende hertoghe vnde forste to Rugen vnde greue to Gutkouwe, Bokennen vnde tughen vor alszweme, dat wy myt den

*) Auf Pergament geschrieben. Daran hängt das Herzogliche Siegel in rothem Wachs.

ersamen, vnsen leuen getruwen borgermesteren vnde Radtmannen vnser stadt Slawe dorch vnse reddere, hir nagescreuen, entrichtet vnde to eneme gantzen vulkamenen ende entslegen zint vmme dat gerichte bynnen vnser stadt Slawe, des ze zick denne to etliker tidt ringher denn myt rechte vnderwunden vnde gebruketh hebben, also hir nafolget vnde also, dat wy dar enen faget moghen vpsetten, de vns dar gedelik to isz, de idt vorstan vnde vnsz dar rekenschop alleiar af dhon schal, vnde dar scholen ze twe eres rades vor bisittere by zetten, wen dar gerichte holden werth. Wesz dar denne van felt in puntbroken (?), dar scholen wy eyn druddendel van hebben vnde de radt to Slawe to ener beteringhe der stadt ock eyn druddendel, vnde dat andere drudde part schal de sakewalde nemen, also dat de lubesche rechte inholden vnde vthwisen. Quem et ock, dat in deme suluen gerichte ichteszwesz ville van hantaftiger daeth, de hogher wen dre punt (?) lepe, van wilkore in der stadt, erfschichtingen, teynden, schotbroke, edder wor van idt kamen mochte, dar scholen wy, vnse eruen efte nakamelinghe de helffte van nemen, vnde de radt der genanten vnser stadt schal vp der stadt behuff vnde beteringhe de andere helffte nemen, wy vnde ze dat fredesam to ewigen tiden to besittende. Hir an vnde auer zinth geweset de eddelen, werdigen, erbaren vnde ersamen, vnse Redere vnde leuen getruwen, here Albrecht, greue van Euersten vnde here to Nougarden, Vrolicus (?) Westual, dekene der kerken to Cammyn, Nicolaus Cruse, Bernardus Rore, der kerken domheren dar suluest, Werner van der Schulenborgh, houetman des landes to Stetin, Hans van Dewitz tor Daberen, Peter Glasenap to Polnow, Adam Podewils to Crangen, Eggerdt Manduuel to Polzin, Peter, Drewes vnde Jurgen, vedderen, de Kleste genomet, to Vitzow, Damen vnde Czanow erfzeten, Laurentz vnde Hans, vedderen, de Stoyentine genomet, Hinrick Natzmern, faget to Stolp, Raddessendebaden der stadt Stargarde vnde Rugenwolde vnde vele mer der vnsen, eren vnde louen wolwerdich. Tho mer tuchnisse isz vnse ingesegel hir an gehenget. Datum Rugenwolde am dinstedaghe na deme sundaghe, so men in der hilgen kerken zinget Quasimodogeniti, na Christi vnses heren gebort verteynhundert imme soszvndeachtentigesten jare.

69.

*) 1486. Herzog Bogislaw X bescheinigt der Stadt Schlawe die Zahlung einer Strafe von 250 Rheinischen Gulden wegen Borchart Winterfelds Enthauptung.

Wy Bugslaff, van godes gnaden to Stetin, Pameren, Cassuben der Wende hertoghe vnde forste to Rugen, Bekennen vnde tugen vor alszweme, dat wy van den ersamen borgermesteren vnde Radtmannen vnser stadt Slawe entfangen hebben druddehalffhundert gude, nügaftighe Rinsche gulden, de ze vnsz schuldich weren brokes haluen dar vor, dat ze vnsen manne Borchart Wynterfelde den kop afhowen lethen vnde vame leuende to deme dode brochten, vp welke II Sc Rinsche gulden wy eren versegelden breff hadden, den wy denne nu nicht by der hant hadden, dar ze dat gelt vthgheuen, dat wy en den breff mochten hebben verantwerdet, so zeggen wy doch de genanten, vnse leuen getruwen, de van Slawe, vnde ere nakamelinghe, Radt, werke vnde menheyt des vorscreuenen summen geldes quit, leddich vnde losz yegenwerdigen in desseme vnseme apenen breue, willen ze edder ere nakamelinghe dar nummer vmme manen efte anlangen, noch anlangen efte manen laten; vnde eft de breff, vp sulken gelt ludende, wedder by der hant queme, den reden vnde lauen wy en efte eren nakamelinghen, vor vnsz, vnse eruen vnde nakamelinghe, sunder weygeret tho vorantwerdende. Vnde des to mer sekerheyt hebben de erbaren, vnse redere vnde leuen getruwen, Werner van der Schulenborch vnde Jurgen Klest, alse borgen vnde twe medelauere en vnde eren nakamelingen alle vorscreuenen stucke vnde articule, vnde enen isliken by zick, in guden truwen like vnsz gesecht vnde lauet toholdende, vnde hebben ere ingesegel myt vnseme drucket an dessen apenen breff vnde quitinghe. Datum Wolgast amme sundaghe vor Johannis baptiste, anno M. cccc l xxx vito.

*) Auf Papier geschrieben. Die Siegel, das des Herzogs in rothem, die der beiden Bürgen in grünem Wachs, sind auf die Rückseite gedrückt, die beiden letzteren aber grösstentheils abgefallen.

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

(Absolvirte Pensa.)

Secunda.

1. Religion: Schöpfung, Sündenfall, Vorbereitung der Erlösung, Erlösung, Herstellung der Heilsanstalt im Anschlusse an Bibellectüre. Einiges aus der Geschichte der Heilsanstalt. Wiederholung des Katechismus mit Bibelsprüchen und Liedern.
2. Deutsch: Gelesen Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea, Maria Stuart. Balladen gelernt.
   Aufsatzthemata: 1. Die Belagerung des Q. Cicero in dem Aufstande des Ambiorix. — 2. Die Vorfabel von Lessings Minna v. Barnhelm. — 3. a. In welcher Weise führt das erste Buch der Odyssee in den Inhalt des ganzen Gedichtes ein? — b. Auf welche Weise versucht Xenophon die Zehntausend zur Gründung einer Colonie zu bewegen? — 4. Die Jungfrau von Orleans (Klassenaufsatz). — 5. Disposition von Minna v. Barnhelm. — 6. Ein Seehafen. — 7. Durch welche Mittel gelingt es der Minna v. Barnhelm Tellheim wieder für sich zu gewinnen? — 8. *Συντομωτάτη τε καὶ ἀσφαλεστάτη καὶ καλλίστη ὁδός, ὅ τι ἂν βούλῃ δοκεῖν ἀγαθὸς εἶναι, τοῦτο καὶ γενέσθαι ἀγαθὸν πειρᾶσθαι* (Xen. Mem. II, 6, 39.). — 9. Welches Bild giebt uns Goethe vom Gehöfte des Wirthes zum goldenen Löwen, und durch welche Kunstmittel? — 10. a. Wie schildert uns der Richter in Hermann und Dorothea die Einwirkungen der französischen Revolution auf sein Land? — b. Unverträglich fürwahr ist der Glückliche! Werden die Leiden Endlich euch lehren, nicht mehr, wie sonst, mit dem Bruder zu hadern? (Herm. u. Dor. V.). — 11. Der Character des Vaters in Herm. u. Dor. — 12. Der Kriegsrath bei Xerxes (Herod. VII, 8—11). — 13. Die Hauptgedanken des Tauchers. — 14. Müssiggang ist aller Laster Anfang.
3. Lateinisch: Mündliche grammatische Uebungen, Extemporalien und Exercitien, 2 St. Gelesen Livius lib. I—II. Cic. Laelius. Caesar de b. civ. als Privatlectüre. Auf diese wurden im Unterricht etwa 8 Wochen verwendet. Retroversionen und lateinische Sprechübungen. 5 St. Vergil. Aen. lib. V—X Auswahl, 1800 Verse.
   Aufsatzthemata: 1. Aeneae sociisque, postquam Carthagine discesserunt dum in Italiam venerunt, quae acciderint, narratur. 2. Reges Romani quibus quisque operibus urbem ornaverint et amplificaverint. 3. Res primo anno belli civilis a Caesare in Italia gestae exponuntur. 4. C. Curionis in bello civili inter Caesarem et Pompeium gesto quae partes fuerint, exponitur.
4. Griechisch: Repetition der Formenlehre, Syntax. Extemporalien und Exercitien. 2 St. Gelesen Xenophons Anabasis $VI,_{5}$—VII. Hellen $IV,_{3.\ 4}$. Herod. $VII,_{1}$—$_{18}$. Homer, Od. X—XIV.
5. Hebräisch: Das regelmässige Verbum mit den zugehörigen Uebungsstücken. Gelesen ist Genesis 1, 1—2, 25. Daran betheiligten sich 3 Schüler.

6. Französisch: Tempus- und Moduslehre, Artikel, Gebrauch des Adjectiv, Adverbe. Nach Plötz Schulgrammatik Abschnitt VI—VII. Lectüre aus Schütz.
7. Geschichte und Geographie: Römische Geschichte bis zur Schlacht bei Actium nebst einschlagender Geographie. Repetition der griechischen Geschichte.
8. Mathematik: Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Logarithmen. Reihen. Trigonometrie.
9. Physik: Magnetismus und Electricität.
10. Zeichnen: Combinirt mit Tertia. Daran betheiligten sich 2 Secundaner und 13 Tertianer. Körperzeichnen nach Holzmodellen. Das Wichtigste aus der Perspective. Freie Aufnahme leichter Gegenstände. Landschaften und Arabesken mit Kreide und der Estompe ausgeführt.
11. Singen: Secunda combinirt mit Tertia und Quarta als erste, Quinta mit Sexta als zweite Gesangklasse. Uebungen der zweiten Gesangklasse: Bildung und Dauer des Tones, Kenntniss der Pausen und Taktarten, Belehrung über Aussprache und Betonung, Auffassung des Accords auf der I., IV. und V. Stufe, die C-, G-, F-dur-Tonleiter, ein- und zweistimmige Lieder, Choräle, Uebung im Notenschreiben.
Uebungen der ersten Gesangklasse: Die gebräuchlichsten Dur- und Molltonleitern, der Dominantseptimenaccord, die wichtigsten Intervalle, Treffübungen, Choräle, vierstimmige Lieder aus Balliens Liederschatz, Motetten, Cantaten, Liturgie etc. mit und ohne Harmoniumbegleitung. Dazu kamen im zweiten Winterquartal wegen Ausfalls des Turnunterrichts wöchentlich eine Stunde Chorübungen mit ausgewählten Sängern aus beiden Gesangklassen.
12. Turnen: Drei Abtheilungen turnten im Sommer wöchentlich 2 St., im Winter fehlte das Local. — Erste Abtheilung gebildet aus Secunda und Tertia: Freiübungen an Ort und von Ort, auch mit Hanteln. Dazu Uebungen am Springel, Reck, Barren und Springkasten. — Zweite und dritte Abtheilung gebildet aus Quarta, Quinta, Sexta: Vorherrschend Freiübungen, auch mit Hanteln und Stäben. Spiele.

Tertia.

1. Religion: Lectüre aus den geschichtlichen, poetischen, prophetischen Büchern des A. T. Katechismus mit Bibelsprüchen und Liedern.
2. Deutsch: Behandlung ausgewählter Prosastücke und Gedichte, namentlich Schillerscher Balladen. Repetition und Ergänzung der Satzlehre. Alle 3 Wochen ein Aufsatz.
3. Lateinisch: Im Sommer 5 St. Grammatik und 5 St. Caesar, im Winter 3 St. Grammatik, 4 St. Caesar, 3 St. Ovid. Extemporalien und Exercitien. Gelesen ist Caesar d. b. g. VII, I, II. Ovid metam. VI,146—400. VII,1—353. 490—660. VIII,183—235.
4. Griechisch: Repetition und Ergänzung der Formenlehre. Extemporalien und Exercitien. Gelesen Xenoph. anab. I—II und Hom. Od. IX.
5. Französisch: Grammatische Repetitionen. Unregelmässige Verba. Plötz, Schulgrammatik Abschn. I—III. Extemporalien und Exercitien. Lectüre in Voltaires Charles XII livre III.
6. Geschichte und Geographie: Deutsche Geschichte bis 1648. Geographie von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland, Belgien.
7. Mathematik: Planimetrie in gedrängter Behandlung, Potenzen, Wurzeln, Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.
8. Naturwissenschaft: Botanik und Zoologie.
9. Zeichnen, Singen, Turnen: Siehe Secunda.

Quarta.

1. Religion: Katechismus mit Bibelsprüchen und Liedern. Das Kirchenjahr. Geschichte des Volkes Israel von Josua bis zur babylonischen Gefangenschaft nach ausgewählten Abschnitten des A. T. Das Leben Jesu in seinen äusseren Momenten nach Lucas.
2. Deutsch: Lehre vom zusammengesetzten Satze und der Interpunction. Lectüre und eingehende Besprechung prosaischer Stücke und Gedichte. Gelernt sind 8 Gedichte. Alle 14 Tage ein Aufsatz.
3. Lateinisch: Repetition der Formenlehre, Syntax der Casus und das Wichtigste aus der

Moduslehre, verbunden mit Uebungen im Uebersetzen. Exercitien und Extemporalien. Lectüre in Nepos vita I—XIV und praef.
4. Griechisch: Einübung der Formenlehre bis zum Verbum mit Einschluss der verba contracta und muta. Uebersetzungsübungen und Vocabellernen. Extemporalien.
5. Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 60—105. Exercitien und Extemporalien.
6. Geschichte und Geographie: Griechische und römische Geschichte. Geographie der ausserdeutschen Länder Europas excl. Belgien, Holland und Schweiz.
7. Mathematik und Rechnen: Decimalbrüche. Geometrische Propädeutik.
8. Zeichnen: Uebungen mit schwarzer Kreide auf Tonpapier. Estompe benutzt. Leichte Landschaften nach Vorlegeblättern. Körperzeichnen nach Holzmodellen.
9. Singen und Turnen: Siehe Secunda.

Quinta.

1. Religion: Im Katechismus Hauptstück 1—3 mit den Bibelsprüchen 1—82. Bibl. Geschichten des A. T. wiederholt, die des N. T. behandelt. Eintheilung der Bibel. 10 Lieder und einige Gebete.
2. Deutsch: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Präpositionon und vom einfachen Satz, Hauptsachen vom zusammengesetzten Satz, Interpunctionsregeln. Behandlung von Prosastücken und Gedichten. Alle 8 Tagn eine schriftliche Arbeit.
3. Lateinisch: Repetition der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Einige syntaktische Regeln, besonders Accus. c. Inf. und Participialconstructionen. Lectüre zusammenhängender Erzählungen historischen Inhalts. Extemporalien und Exercitien.
4. Französisch: Elementargrammatik von Plötz L. 1—60. Alle 14 Tage ein Extemporale.
5. Geographie: Die 5 Erdtheile ausführlicher als in Sexta. Deutschland. 6 Karten.
6. Rechnen: Decimalbrüche und gemeine Brüche.
7. Naturbeschreibung: Botanik. Zoologie.
8. Schreiben: Taktschreiben. Stufengang nach Vorschrift an der Wandtafel. Die Schönschreibhefte von Henze benutzt.
9. Zeichnen: Freihandzeichnen; krummlinige Figuren schattirt. (Domschke, Heft 4 u. 5.)
10. Singen und Turnen: Siehe Secunda.

Sexta.

1. Religion: Biblische Geschichten des A. T.; das 1. Hauptstück und der 1. Artikel mit den vorgeschriebenen Bibelsprüchen 1—45. 10 Lieder und einige Gebete.
2. Deutsch: Redetheile und der einfache Satz. Lesen und Nacherzählen. Memoriren und Recitiren ausgewählter Gedichte. Alle 8 Tage ein Aufsatz, zuweilen ein Dictat.
3. Lateinisch: Regelmässige Formenlehre incl. deponentia. Mündliche Uebersetzungsübungen. Lernen von Vocabeln nach Ostermann. Wöchentliche Extemporalia.
4. Geographie: Nach Seydlitz Grundzüge der Geographie: Die Erde, Erdtheile; 6 Karten.
5. Rechnen: Die vier Species mit gleich und ungleich benannten Zahlen.
6. Schreiben: Taktschreiben. Stufengang nach Vorschrift an der Wandtafel. Die lateinischen Zahlzeichen eingeübt. Henzes Schönschreibhefte benutzt.
7. Zeichnen: Freihandzeichnen, gradlinige Figuren. (Domschke, Heft 2 und 3.)
8. Singen und Turnen: Siehe Secunda.

Vorschule.

I. Klasse.

1. Religion: Biblische Geschichten des A. u. N. T., das erste Hauptstück mit der Lutherischen Erklärung, 8 Lieder und einige Gebete.
2. Deutsch: Lesen, Erzählen, Unterscheidung der Wortklassen, die lateinische Terminologie derselben, Decliniren und Conjugiren. Schreiben nach Dictat, Abschreiben, Aufschreiben

einer behandelten Erzählung oder Beschreibung. Gedichte gelernt. Anschauungsunterricht nach den Schnorrschen biblischen Bildern.

3. Schreiben: Deutsche und lateinische Currendschrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Die Henzeschen Schönschreibhefte (4—6) zu häuslichen Uebungen benutzt.
4. Rechnen: Das Einmaleins. Einübung der vier Species mit gleich und ungleich benannten Zahlen von 1—1000; die deutschen Münzen, Masse und Gewichte. Harms, Heft 2.
5. Geographie: Im zweiten Winterquartal 2 Stunden. Erläuterung der wesentlichen geographischen Begriffe. Heimatskunde. Pommern.
6. Singen: Combinirt mit der zweiten Klasse: Stimm- und Gehörübungen. Einfache Choräle, Volks- und Vaterlandslieder wurden nach dem Gehör gesungen und eingeübt.

II. Klasse.

1. Religion: Biblische Geschichten des A. und N. T. Das erste Hauptstück des Katechismus ohne Erklärung. Das Vaterunser und andere Gebete. Einzelne Liederstrophen.
2. Lesen deutschen und lateinischen Druckes. Artikel, Substantivum und Adjectivum. Dictat- und Abschreiben. 6 Gedichtchen. Anschauungsunterricht an Wilkes Bildertafeln.
3. Schreiben: Das Alphabet in deutscher und lateinischer Schrift, Wörter und Sätze mit Benutzung der Henzeschen Schönschreibhefte (1—3).
4. Rechnen: Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100. Das kleine Einmaleins.
5. Singen: Siehe Klasse I.

Lehrbücher von Ostern 1878 an.

1. Religion: Vorschulklasse 1—VI. Nürnberg und Masskow, Biblische Geschichte, V. die Gütersloher Biblischen Historien bis Ostern 1879, VI—II. Katechismus, Gesangbuch, IV—II. Bibel.
2. Deutsch: Vorschulkl. 2 Fibel von Büttner, Vorschulkl. 1—III. die entsprechenden Lesebücher von Hopf und Paulsiek, II. Heintze, mittelhochdeutsches Lesebuch, einzelne Bändchen von Lessing, Göthe, Schiller.
3. Latein: VI—II. Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, VI—V. die Uebungsbücher von Ostermann mit Vocabularien, IV—III. ohne Vocabularien, II. Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen Theil 2, IV. Cornelius Nepos, III. Caesar, Ovids Metamorphosen, II. Auswahl aus Livius und Cicero, Vergilius.
4. Griechisch: IV—II. Bergers Grammatik, II. Uebungsbuch von Berger und Heidelberg, IV—III B Ostermanns Uebungsbuch ohne den grammatischen Anhang, III B—II. Xenophons Anabasis, III A—II. Homers Odyssee, II. Xen. Hellenica.
5. Hebräisch: Hollenberg, Schulbuch.
6. Französisch: V—III. Plötz Elementargrammatik, III—II. Plötz Schulgrammatik, III. Charles XII, II. Schütz, Characterbilder aus der französischen Geschichte. Th. IV.
7. Geschichte: IV. Jäger, Hülfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte. III. Eckertz, Hülfsbuch für den Unterricht in deutscher Geschichte. II. Herbst, Hülfsbuch für alte Geschichte.
8. Geographie: VI—II. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Atlas.
9. Rechnen: VI—IV. Harms und Kuckuck, Rechenbuch für höhere Lehranstalten.
10. Mathematik: III—II. Kambly Planimetrie u. Arithmetik, II. Trigonometrie, Gauss Logarithmen.
11. Naturwissenschaft: V. und III. Schillings Leitfaden, II. Koppes Physik.
12. Zeichnen: Domschke, Zeichenhefte für VI. No. 2—3, für V. No. 4—5.
13. Singen: Vorschulkl. 1—VI. Chorschule von B. Widmann Stufe 2, V—II. Ballien, Liederschatz.

Von Wörterbüchern für die alten Sprachen werden die Schulwörterbücher, das lateinisch-deutsche von Heinichen und das griechisch-deutsche von Benseler, für die Klassen von Quarta an aufwärts allein empfohlen, ebenso das französische von Molé für Tertia und Secunda. Alle anderen sind für die Schüler kein Bedürfniss.

Unterrichtsvertheilung im Schuljahr 1877|78.

	Ordin. von	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule I.	Vorschule II. 1 Abtheilung. 2	Wöchentliche Stunden
1. Rector Dr. Becker	II.	Religion 2 Latein 10 Hebräisch 2	Religion 2						16
2. Die Oberlehrer Dr. Conradt im Sommer, Dr. Becker im Winter	III.	Deutsch 2 Griechisch 6 Gesch. und Geogr. 3	Latein 10						21
3. Ord. Lehrer Stippe		Mathematik 4 Physik 1	Mathematik 3 Naturbeschr. 2	Rechnen und Mathem. 3	Rechnen 3 Naturbeschr. 2 Französisch 3	Rechnen 3			24
4. Ord. Lehrer Farne	IV.	Französisch 2	Französisch 2 Gesch. und Geogr. 3	Religion 2 Latein 10 Französisch 2 Gesch. und Geogr. 3					24
5. Ord. Lehrer Dr. Brinckmann	V.	[1]) Turnen 2 (II. und III.)	Deutsch 2 Griechisch 6		Deutsch 3 Latein 9				22
6. Ord. Lehrer Hoffmann	VI.			Deutsch 2 Griechisch 6		Deutsch 4 Latein 10			22
7. Techn. Lehrer Wangerin		Zeichnen 2 (II. und III.) [2]) Singen 2 (II.–IV.)		Zeichnen 2 [1]) Turnen 2 (IV. und V.)	Schreiben 3 Zeichnen 2 Singen 2 (V. und VI.) [1]) Turnen 2 (V. und VI.)	Schreiben 3 Zeichnen 2	Schreiben 4		26
8. Elementarlehrer Mörke	Vorschule I.				Religion 3 Geographie 2	Religion 3 Geographie 3	Religion 3 Deutsch 10[3])		24
9. Elementarlehrer Fromm	Vorschule II.						Singen 1 (Vorschule I. und II.) Rechnen 6	2 Religion 2 (2) 5 Rechnen 3 Lesen, Schreiben und (3)11 Ansch. 8	25
		38	36	34	34	32	24	(5) 19 14	

[1]) Nur im Sommer. [2]) Dazu im zweiten Winterquartal wöchentlich 1 Stunde Chorgesang, im ersten Schreiben für Schüler aus Quarta und Tertia. [3]) Im zweiten Winterquartal 2 St. für Geogr. verwendet. [4]) Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen solche Stunden, in denen die erste Abtheilung der zweiten Vorschulklasse ohne die zweite unterrichtet wurde.

B. Einige Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Stettin März 31. 1877. Das Königliche Provinzial-Schulcollegium genehmigt den Lectionsplan für die Anstalt auf das Schuljahr 1877/78.

„ April 16. Die diesjährigen Pfingstferien sind auf den Mittwoch nach Pfingsten auszudehnen.

„ „ 13. Mitgetheilt ein Ministerialerlass vom 15 März 1877, laut welchem bei allen Behörden des Reiches und der Bundesstaaten ein einheitliches Papierformat von 33 cm Höhe und 21 cm Breite in Gebrauch zu nehmen ist. — Die Schulzeugnisse sollen dieses Format nicht überschreiten.

„ Mai 19. Die „Pommerschen Blätter für die Schule und ihre Freunde", herausgegeben vom Seminardirector Hauffe in Kamin, werden empfohlen.

„ Juli 4. Mitgetheilt ein Erlass des Herrn Finanzministers vom 22 Juni cr. Danach müssen junge Leute, welche bei der Steuerverwaltung als Supernumerare eintreten wollen, entweder die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule 1 Ordnung mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht haben oder das Zeugniss der Reife von einer zu Entlassungsprüfungen berechtigten Realschule 2 Ordnung besitzen.

„ Juni 27. Mitgetheilt ein Ministerialerlass vom 22 Juni cr., betreffend die für Schüler höherer Lehranstalten erscheinende „deutsche Schulzeitung". Die Directoren sollen das Mitarbeiten von Schülern für diese und andere Zeitschriften nach Kräften verhüten und besonders die Eltern von den nachtheiligen Folgen vorzeitiger Schriftstellerei zu überzeugen suchen.

„ Juli 30. Mitgetheilt ein Ministerialerlass vom 30 Juni cr. Derselbe empfiehlt, bei Anschaffung von Turngeräthen gute, allen Anforderungen entsprechende vom Turnlehrer Kluge aus Berlin zu beziehen.

„ November 23. Mitgetheilt ein Ministerialerlass vom 14 Novbr. cr., durch welchen Suphans Ausgabe von Herders Werken empfohlen wird.

„ December 12. Mitgetheilt eine Verfügung des Herrn Finanzministers vom 12 Novbr. cr. Die Quartale sind so zu bezeichnen: $\frac{\text{April}}{\text{Juni}}$, $\frac{\text{Juli}}{\text{September}}$, $\frac{\text{October}}{\text{December}}$, $\frac{\text{Januar}}{\text{März}}$.

„ December 31. In Abweichung von der Ferienordnung vom 11 Juni 1872 wird angeordnet, dass die Osterferien 1878 am 10 April beginnen und am 24 April endigen sollen.

„ Februar 2. 1878. Mitgetheilt ein Ministerialerlass, betreffend Abkürzungen der Münz-, Mass- und Gewichtsbezeichnungen im Rechenunterricht.

„ März 19. Der Herr Provinzial-Schul- und Geheime Regierungsrath Dr. Wehrmann sendet die Aufgaben für die schriftliche Entlassungsprüfung der Ober-Secundaner.

C. Chronik der Anstalt.

Die Anstalt hatte sich dreimal der Ehre des Besuchs von Commissarien der hohen vorgesetzten Behörden zu erfreuen. Am 22 und 23 Juni 1877 wurde sie von dem Provinzial-Schul- und Geheimen Regierungsrath Dr. Wehrmann, am 12 und 13 März 1878 von dem vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen etc. Angel., Geheimen Regierungsrath Dr. Bonitz, einer allgemeinen Revision unterworfen, am 13 und 14 August nahm der Herr General-Superintendent D. Jaspis von dem Religionsunterricht in allen Klassen des Progymnasiums Kenntniss. Alle drei Herrn versammelten zum Schluss die Lehrer um sich und verpflichteten dieselben durch ebenso wohlwollende als eingehende und anregende Beurtheilung zu ehrerbietigem Danke.

Die Verhandlungen über einen Bedürfnisszuschuss für das Progymnasium aus Staatsmitteln, die Festsetzung eines den Anforderungen der Staatsbehörde entsprechenden Etats, die Vorbereitungen des Neubaues für die Anstalt, zu dessen Herstellung bis Ostern 1879 sich die städtischen Behörden im Organisationsstatut vom $\frac{\text{25 Septbr. 1873}}{\text{7 April 1874}}$ verpflichtet haben, verzögerten sich über Erwarten. Von der befriedigenden Erledigung dieser Dinge war die Abhaltung der ersten Entlassungsprüfung mit den zweijährigen Secundanern abhängig gemacht. Dem Wohlwollen des Herrn Geheimrath Dr. Wehrmann ist es zu danken, dass die Genehmigung zu derselben noch rechtzeitig erfolgen konnte. Am 9 März cr. hat Se. Excellenz der Herr Minister der geistl. etc. Angel. dieselbe ertheilt. Die mündliche Entlassungsprüfung ist nunmehr auf den 2 April cr. festgesetzt.

Im Kuratorium hat ein Personenwechsel nicht stattgefunden, da Herr Rechtsanwalt Wrede, durch das Loos zum Austritt bestimmt, vom Magistrat wiedergewählt wurde.

Beim Beginn des Schuljahres übernahm Herr Dr. Brinckmann, nach Beendigung des Cursus in der Königl. Central-Turnanstalt, sein Amt wieder. — Herr Oberlehrer Dr. Conradt wurde zum 1 October als Oberlehrer an das Marienstifts-Gymnasium in Stettin berufen. Er hat der Anstalt fünf Jahre lang, seit ihrer Begründung, angehört und sich um dieselbe in hohem Grade verdient gemacht. Sein Fortgang wurde in unserer Schulgemeinde und im Publikum als ein schwerer Verlust für die Anstalt empfunden. An seine Stelle trat zu Anfang des Winterhalbjahrs Herr Oberlehrer Dr. Th. Becker. Derselbe, gebürtig aus Mecklenburg, wurde vorgebildet auf dem Gymnasium zu Neu-Strelitz und auf den Universitäten Göttingen, Leipzig, Halle, war demnächst cand. prob. an der lateinischen Hauptschule der Frankeschen Stiftungen zu Halle und von Ostern 1873 bis Michaelis 1877 an derselben Anstalt ordentlicher Lehrer. — Mit dem Schlusse des Schuljahres wird der ordentliche Lehrer, Herr Farne, sein hiesiges Amt aufgeben. Die Ascension der Herrn Dr. Brinckmann und Hoffmann und die Berufung des wissenschaftlichen Hülfslehrers Dr. Hoppe vom Pädagogium zu Putbus in eine ordentliche Lehrerstelle hierselbst ist vom Königl. Provinzial-Schulcollegium genehmigt.

Schon seit Jahren ist die Theilung der Tertia vom Lehrercollegium als dringend wünschenswerth angesehen worden. Die Unzulänglichkeit der Schulräume machte sie unmöglich. Da nun die Nothwendigkeit der Theilung wenigstens im griechischen und mathematischen Unterricht sich immer entschiedener herausgestellt und auch der Herr Geheimrath Dr. Wehrmann dringend dazu gerathen hat — Geheimrath Dr. Bonitz hat sich vor Kurzem hier ebenso ausgesprochen —, hat das Kuratorium dieselbe in diesem beschränkten Masse von Ostern d. J. an genehmigt. Ein Beschluss der städtischen Behörden darüber wird noch erwartet.

Der „Verein für hülfsbedürftige Schüler“ hat sein wohlthätiges Werk fortgesetzt. Herr Rechtsanwalt Wrede ist Vorsitzender des Vorstandes, Herr Lehrer Mörke Rendant. Die Beiträge der Mitglieder haben betragen 1875 — M. 512, 1876 — M. 481,75, 1877 — M. 411,25. Laut Rechnung pro 1877 betrug

die Einnahme:

Bestand baar	M. 101,95
Zinsen	„ 33,93
Beiträge der Mitglieder	„ 411,25
Geschenke	„ 41,00
zusammen	M. 588,13

die Ausgabe:

Verwaltungskosten		M. 18,00
Unterstützungen		
a. Schulgeld	M. 323,00	
b. Beschaffung von Büchern	„ 23,70	„ 346,70
Bestätigte Capitalien		
a. Laut § 7 des Statuts 1/5 der Jahres-Einnahme	M. 82,25	
b. Zinsen pro 1875	„ 25,92	
c. „ „ 1876	„ 28,55	
d. „ „ 1877	„ 33,93	„ 170,65
zusammen		M. 535,35

Bleibt Bestand zu 1878 — M. 52,78.

Das bei der Kreissparkasse auf das Guthabenbuch No. 913 bestätigte Capitalvermögen beträgt gegenwärtig M. 953,65.

Für die Feier des Sedanfestes bewilligte der Magistrat 60 M. zu Turn- nnd Spielprämien für die Schüler aller Klassen. Die Festfeier fand Sonnabend den 1 September in herkömmlicher Weise statt, am Vormittag im Schulgebäude, am Nachmittag im Freien. Den diesjährigen Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs begingen wir wie früher mit einer öffentlichen Schulfeier. Tags darauf wurde die öffentliche Prüfung aller Klassen abgehalten.

Dem Magistrat der Stadt und allen freundlichen Gebern der Beiträge und Geschenke an den genannten Verein, insbesondere aber denjenigen Herrn, welche sich Mühwaltungen zum Besten der Anstalt oder ihrer Schüler unterzogen haben, sage ich im Namen derselben ehrerbietigen und herzlichen Dank.

Wir beklagen den Verlust von zwei Schülern. Am 26 März v. J. starb der Vorschüler Karl Hirschfeld an Diphtheritis, am 3 Juli der Sextaner Hugo Abraham am Nervenfieber. Letzterer wurde vom Ordinarius und von Schülern seiner Klasse zu Grabe geleitet. Ueber den andern Todesfall erhielt

der Unterzeichnete keine Anzeige. — Der Gesundheitszustand war im allgemeinen befriedigend. Herr Hoffmann konnte im Winter 7 Wochen lang Krankheits halber nicht unterrichten. Die Amtsgenossen übernahmen bereitwilligst seine Vertretung, so dass nur 3 Stunden wöchentlich durch Combination der Sexta und Quinta gedeckt wurden und 1 Stunde ausfiel.

D. Statistische Uebersicht.

1. Schülerzahl.

Beim Schluss des fünften Jahresberichts war die Schülerzahl 203. Von diesen gingen beim Schluss des vorigen Schuljahres 20 ab; es blieb also ein Bestand von 183 Schülern. Aufgenommen wurden 32, nämlich 15 in das Progymnasium, 17 in die Vorschule. Demnach wurde die Anstalt im Schuljahr 1877|78 von 215 Schülern besucht, 150 hiesigen, 65 auswärtigen. Dem Progymnasium gehörten 151, der Vorschule 64 an. Während des Schuljahres gingen ab 26. Demnach ist der gegenwärtige Bestand (am 26 März) 189, und zwar in II—8, III—21, IV—35, V—31, VI—35, Vorschulklasse I—27, II—32, darunter Auswärtige im Progymnasium 48, in der Vorschule 8.

Ausgeschieden sind: Karl Hirschfeld und Hugo Abraham durch Tod; ausserdem E. Rach, P. Wacholtz, H. Bauer, G. Brühlmeyer, R. Kunde, R. Ludwig, F. Poppe, F. Bartz, F. Fritz, N. Kanthak, H. Kroll, G. Wichmann, A. Bluhm, H. Conradt, O. Krumrey, B. Kunde, F. Lahl, E. Zimmer, R. Belling, O. Dittelbach, G. Gross, E. Koball, E. Kruckow, G. Sielaff, F. Schröder, W. Dalleske, Th. Grase, A. Jonas, H. Klatt, S. Löwindorff, K. Priebe, P. Fibranz, H. v. Eichmann, F. und A. von Schrenck, F. Last, G. Schwolow, G. Struck, P. Giese, K. Krüger, A. Petzsch, H. Rölcke, K. Treichel, E. Woldt.

Die Namen der gegenwärtig der Anstalt angehörenden Schüler sind folgende. Nur bei auswärtigen ist der Wohnort der Eltern genannt.

A. Vorschule.

II. Klasse. (32.)

Bösel, Walter
Borchard, Wilhelm
Crohn, Adolf
Dallmann, Alfred
Fritz, Ernst
Gehrke, Reinhold
Gomoll, August
Günther, Hermann
Guter, David
Höhnke, Richard
Karsten, Carl
Klaje, Paul
Knaak, Walter
Knop, Fritz
Köhler, Otto
Krause, Franz
Lankow, Gustav
Meidow, Wilhelm
Mellenthin, Kurd
Neitzel, Louis
Neitzke, Richard
Neumann, Friedrich
Neumann, Paul
Oczewski, Carl
Panten, Carl
Pfeifer, Carl
Ritter, Bernhard aus Wocknin
Rölcke, Carl
Schmalzhagen, Paul
Schultz, Wilhelm
Struck, Paul
Zander, Otto.

I. Klasse. (27.)

Abraham, Julius
Becker, Franz
Clasen, Ernst aus Neumühl
Dunst, Walter,
Fock, Wilhelm
Fuchs, Jacob
Gehrke, Emil
Gomoll, Carl
Gottschalk, Adolf
Günther, Wilhelm
Hirschfeld, Richard
Krüger, Fritz
Kunde, Max
Lübke, Otto
Mattner, Wilhelm
Meyer, Julius
Petzsch, Heinrich
v. Platen, Hans aus Seelitz
Prahl, Max
Ritter, Franz aus Wocknin
Scheil, Franz
Schiller, Berthold
Schüssler, Paul aus Warschow
Stern, Friedrich a. Trakehnen
Wendt, Berthold aus Grupenhagen
Wichmann, Albert
Wichmann, Paul aus Freetz.

B. Progymnasium.

Sexta. (35.)

Beer, Alfred
Bogenhardt, Johannes
Burow, Hermann
Conradt, Georg
Dobernowsky, Ernst
Fitte, Siegfried
Fauth, Otto
Frenz, Max aus Schlawin
Glöckner, Robert aus Varzin
Hohensee, Albert aus Parpart
Kastner, Hugo aus Pollnow
Klaje, Hermann
Knop, Anton
Knop, Gustav aus Steglin
Kutscher, Walter aus Jannewitz
Lande, Isidor
Löwindorff, Julius
Litten, Bernhard
Mattner, Franz
Müller, Otto
Müller, Fritz aus Alt-Kuddezow
Müller, Heinrich aus Schlawin
v. Platen, Otto aus Seelitz
Röhrich, Max
Seegen, Emil
Schulz, Arnold
Simon, Georg aus Schlackow
Tischer, Fritz
Viereck, Wilhelm
Waack, Fritz aus Alt-Kuddezow
Wangerin, Wilhelm
Wienandt, Paul
Wilm, Georg aus Junkerhof
Wockenfuss, Fritz
Wrede, Kurd.

Quinta. (31.)

Aron, Hugo
Böse, Heinrich
Boldt, Julius
Gehrke, Julius
Gottschalk, Max
Hackbarth, Ernst
Himmer, Gustav
Hobus, Felix
Jacobsohn, Nathan aus Malchow
Kannenberg, Fritz a. Heinrichshorst
Kamecke, Paul
Krönke, Georg
Kühl, August aus Bartlin
Lemm, Max
Mörner, Fritz
Moldenhauer, Max
Pfeiffer, Paul
Pirk, Julius aus Pollnow
Pittius, Alexander aus Gutzmin
Potratz, Leopold
Puschendorff, Otto aus Bosens
Puttkammer, Fritz aus Gross-Schwirsen
Raddatz, Leo aus Varzin
Ruhnke, Otto aus Rochow
Schön, Heinrich
Schröder, Karl aus Jershagen
Sengpiel, Oscar
Stier, Julius aus Suckow
Struck, Wilhelm
Werckmeister, Kurd
Ziesemer, Wilhelm.

Quarta. (35.)

Abraham, Louis
Bartz, Albert
Behnke, Erich aus Bartlin
Bewersdorf, Wilhelm
Bienengräber, Otto
Böhm, Oscar
Boldt, Hugo aus Stryckershagen
Brüsch, Carl
Buchert, Emil
Dittelbach, Carl
Fronhöfer, August
Hahn, Gustav
Hohensee, Carl aus Parpart
Huth, Georg aus Wandhagen
Kamecke, Albert
Kapelke, Carl
Knop, Albert
Köhn, Hugo
Krumrey, Albert aus Strussow
Löpert, Sigismund
Maatz, Reinhold
Mellenthin, Walter
Messer, Gustav
Neitzke, Hugo
Poppe, Walter
Post, Max aus Pollnow
Reepel, Carl aus Pollnow
Schulz, Otto
Schwolow, Ernst
Singer, Fritz
Werckmeister, Edwin
Wunder, Albert
Ziesemer, Paul
v. Zitzewitz, Wilhelm a. Plötzig
v. Zitzewitz, Franz aus Plötzig.

Ober-Tertia. (11.)

Abraham, Hermann
Fitte, Heinrich
Griebenow, Hermann a. Grupenhagen
Klaje, Karl aus Bütow
Loll, Richard
Lange, Paul
Moldenhauer, Emil
Röhrich, Karl
v. Schewen, Arthur a. Jatzingen
Schulz, Waldemar
Wetzel, Max aus Warschow.

Unter-Tertia. (10.)

Kollmann, Paul
Löwindorff, Max
Pagel, Gustav aus Scheddin
Roth, Robert aus Landeck
Raddatz, Paul aus Pollnow
Scheel, Reinhardt aus Söllnitz
Sommer, Abraham
Treptow, Otto
Wentzel I., Ernst
Wenzel II., Paul aus Rummelsburg.

Ober-Secunda. (2.)

Belling, Gustav aus Bartin
Müller, Ludolf aus Schlawin.

Unter-Secunda. (6.)

Bienengräber, Max
Dobernowsky, Gustav
Pieper, Reinhard
Prahl, Otto
Raschke, Wilhelm
Wetzel, Werner aus Warschow.

2. Lehrapparat.

Die Lehrer- und die Unterstützungsbibliothek wurden bis Michaelis von Herrn Oberlehrer Dr. Conradt verwaltet, seit dem jene von Herrn Oberlehrer Dr. Becker, diese vom Rector. Von beiden Letztgenannten wurde eine Revision und Neuordnung der Lehrerbibliothek ausgeführt; neben dem Zugangskatalog wurde ein wissenschaftlicher Fachkatalog und ein alphabetischer Zettelkatalog angelegt. — Die Schülerbibliothek verwaltete Herr Hoffmann und die Klassen-Ordinarien. Auch diese wurde im Sommer vom Rector und vom Bibliothekar, im Winter von diesem allein einmal revidirt. Der Bestand derselben ist seit dem letzten Bericht um 102 Bände gewachsen. Die Bibliothek enthält jetzt 312 Bände, die an die einzelnen Klassen vertheilt sind. Der Secunda sind 64, der Tertia 67, der Quarta 57, der Quinta 51 und der Sexta 73 Bände zugewiesen.

Für die Unterstützungsbibliothek wurden 4 Uebungsbücher von Ostermann geschenkt.

Das physikalische Cabinet wurde durch Ankauf vermehrt. Geschenkt wurden für die Naturaliensammlung lacerta agilis vom Quintaner Conradt, buteo vulgaris vom Quintaner Pittius.

Der Apparat für den Zeichenunterricht wurde durch 16 grosse Holzkörper und M. Ulffers Kopfstudien, Heft II und III, Vorlegeblätter von H. Mützel und C. Flemming, Domschke Proportionslehre des menschlichen Körpers vervollständigt.

An Musikalien besitzt die Anstalt: Choralbuch von August Wagner. — C. H. Strube, Orgelschule, II. Band Präludienbuch. — C. Jäkel, Op. 6. Patriotische Lieder. — B. Widmann, Op. 10. 1 Exemplar, Op. 11. 20 Exemplare. — B. Brähmig Zionsharfe, 1 Exemplar. — Julius Otto Op. 147. Das Vaterlandsfest. Klavierauszug. 2 Solostimmen und 3 Textbücher. — Ballien, Liederschatz. Theil II, 12 Exemplare. — H. Kotzolt, Schul-Chöre, Heft I—IV., Partitur.

Die Turngeräthe erhielten als Zuwachs einen Springkasten.

Für die den Bibliotheken und der Naturaliensammlung zugewendeten Geschenke sei den freundlichen Gebern auch hier der gebührende Dank gesagt.

E. Beginn des neuen Schuljahres. — Aufnahme neuer Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 25 April Morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler findet im Schulgebäude statt Mittwoch den 24 April von 8—10 Uhr in die Vorschule, von 10—12 Uhr in die Klassen Sexta bis Ober-Secunda einschliesslich. Bei der Aufnahme muss der Impfschein des Aufzunehmenden und, wofern er über 12 Jahre alt ist, eine Bescheinigung seiner zweiten Impfung, ausserdem aber, wenn er bereits eine Schule besucht hat, ein Zeugniss von dem Vorsteher derselben und, wenn möglich, schriftliche Angaben über seinen Namen, Geburtstag, Stand der Eltern beigebracht werden. Die von Auswärtigen zu wählende Pension unterliegt der Genehmigung des Rectors. — Anfragen und Anmeldungen können bei dem Rector während der Ferien täglich gegen 12 Uhr in seiner Wohnung, sonst an den Tagen von Montag bis Freitag zwischen 10 und 11 Uhr in seinem Amtszimmer, schriftlich übrigens zu jeder Zeit, stattfinden.

Die Aufnahme in die Vorschule, für welche keine Vorkenntnisse gefordert werden, darf in der Regel nicht vor vollendetem sechsten, die in die Gymnasialklassen nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre erfolgen. Die Aufnahme in die zweite Klasse der Vorschule ohne Vorkenntnisse geschieht nur zu Ostern.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich in der zweiten Vorschulklasse 10,00 M. in der ersten Vorschulklasse 12,50 M. in allen Klassen des Progymnasiums 25,00 M. Auswärtige zahlen in der Vorschule 3 M. mehr.

F. Schlussnachricht.

Am 2 April cr. wurde auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angel. unter dem Vorsitz des Provinzial-Schul- und Geheimen Regierungsrathes, Herrn Dr. Wehrmann, mit den Ober-Secundanern Ludolf Müller und Gustav Belling eine Entlassungsprüfung abgehalten. Beiden Abiturienten wurde das Zeugniss der Reife für die Prima eines Gymnasiums zuerkannt. Es ist mit Zuversicht zu erwarten, dass der Herr Minister der geistl. etc. Angel. dieses Urtheil der Prüfungscommission genehmigen und die Anstalt in Kurzem als vollberechtigtes Progymnasium anerkennen wird.

Schlawe den 2 April 1878. **Dr. Becker.**